Gemeinde
Straßlach-Dingharting
Landkreis München

Auswertung Seniorenumfrage 2017-2018

Stand: 24.10.2018

Ina Steidle

Inhaltsverzeichnis

I Vorwort S. 2

II Übersicht der Fragen S. 3

III Bericht – Zusammenfassung der Auswertung des Fragebogens (1.- 6.) S. 5

IV Auswertung des Fragebogens

1. Befragungsgruppe und Statistik S. 9
2. Allgemeine Fragen zur Person – Beteiligung S. 11
3. Wohnen und Mobilität S.18
4. Umzug in eine andere Wohnform S. 25
5. Angebote des täglichen Bedarfs/ Gesundheit und Pflege S. 35
6. Kultur und Freizeit / Bildungs-und Kulturangebote S. 42
7. Hinweise, Wünsche, Vorschläge der Teilnehmer S. 50

I Vorwort Erster Bürgermeister Hans Sienerth

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der demographische Wandel findet wenngleich zögerlich auch in unserer Gemeinde statt. Schon bald gehört in unserer Region jeder dritte Einwohner zur Gruppe der über 60-jährigen. Die Anzahl der über 55-jährigen liegt schon jetzt bei 1.052 Bürgerinnen und Bürgern, das entspricht einem Anteil von 31 %. Was bewegt unsere Senioren? Welche Bedürfnisse haben sie insbesondere in unserer Gemeinde? Wie könnte ihr Alltag erleichtert werden?

Gerade in einer ländlichen Gemeinde, die sich über ein weitflächiges Gebiet erstreckt, kann es für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, schwierig werden. Erst recht, wenn sie auf Hilfe anderer angewiesen sind. Ende 2017 beschloss deshalb der Gemeinderat auf Antrag der Gemeinderäte Christina Salzberger, Matthias Spindler und Horst Wagner von der Freien Wählergemeinschaft eine Seniorenumfrage durchzuführen. Mit einer schriftlichen Befragung der älteren Bevölkerung und von Personen zwischen 55 und 65 Jahren sollten die Betroffenen Auskunft geben. Mittels eines Fragebogens hat die Gemeinde 1.052 Bürger angeschrieben. Geantwortet haben 440 Personen. Das ist eine Rücklaufquote von 42 %. Damit dokumentieren unsere Bürger das enorme Interesse an dieser Thematik.

Das Ziel der Befragung war, die aktuellen und die künftigen Bedürfnisse unserer jetzigen und künftigen Senioren zu den Themen Wohnen, Freizeitgestaltung, soziales Leben und Bewältigung des Alltags zu ermitteln. Die Schwerpunkte der Befragung waren Wohnen und Mobilität, Umzug in andere Wohnformen, Bedürfnisse des Alltags sowie Kultur und Freizeit. Die Teilnehmer haben die Fragebögen ernsthaft und umfangreich ausgefüllt. Die Auswertung hat eine Unmenge an Daten ergeben. Aus diesen Daten kann der Gemeinderat viele Informationen ableiten und die gewonnen Kenntnisse zum Gegenstand seiner künftigen Seniorenpolitik machen.

Die Befragung war ein erster wichtiger Schritt, dem noch weitere folgen sollen. Mit den Erkenntnissen aus der Befragung wird die Gemeinde aktiv auf ihre Senioren zugehen. Ferner wollen wir unser ganz eigenes seniorenpolitisches Konzept erarbeiten. Wir wissen jetzt, wo der Schuh drückt. Nun ist die Gemeindepolitik gefragt Maßnahmen zu erarbeiten, die das Leben unserer Senioren erleichtern und ihnen ein erfülltes Leben daheim in unserer Gemeinde ermöglichen.

Damit die Seniorenbefragung nicht nur ein Ausdruck guten Willens bleibt, sondern echte Verbesserungen für die älteren Menschen in unserer Gemeinde herbeiführt, sind alle, Politiker, Ehrenamtliche und Senioren, aufgerufen, an der Umsetzung der Erkenntnisse aktiv mitzuwirken.

Allen Teilnehmern möchte ich meinen besonderen Dank für ihre Mitwirkung aussprechen.

Herzliche Grüße

Ihr
Hans Sienerth
Erster Bürgermeister

II Übersicht der Fragen

Allgemeine Fragen zur Person

1. Ihr Jahrgang?
2. Männlich/Weiblich? → Beteiligung S. 11
3. Ortsteil? Seit wieviel Jahren?
4. Haben Sie Kinder? S. 16
5. Wo wohnen die Kinder? S. 16

Wohnen und Mobilität

6. aktuelle Wohnform? S. 18
7. Leben Sie alleine? S. 18
8. Welche Anforderungen haben Sie an Ihre Wohnung /Ihr Haus? S. 19
9. Kommen Sie im Moment gut zurecht? (bauliche Verhältnisse) S. 20
10. Können Sie sich vorstellen barrierefrei umzubauen? S. 21
11. Würden Sie eine kostenlose Beratung zur Wohnanpassung in Anspruch nehmen? S. 22
12. Könnten Sie sich vorstellen verbilligten Wohnraum gegen Hilfeleistungen zur Verfügung zu stellen? S. 23
13. Welche Unterstützung von Außenstehenden würden Sie sich wünschen oder nutzen Sie bereits? S. 24

Umzug in eine andere Wohnform

14. Wohnformen: Was wäre für Sie vorstellbar jetzt oder in der Zukunft? (Wohnanlage, Wohngemeinschaft, ...) S. 25
15. Was sollte bei einer Wohnanlage beachtet werden? S. 27
16. Was wären für Sie Umzugsgründe? S. 29
17. Was wäre für Sie noch wichtig bezüglich Wohnanlage/Ausstattung? Wann würden Sie umziehen wollen? S. 30
18. Falls Sie umziehen würden, welcher Ort ist für Sie vorstellbar? S. 33

Angebote des täglichen Bedarfs/ Gesundheit und Pflege

19. Nehmen Sie Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen in Anspruch?
Wenn Ja, von wem? S. 35

20. Welche Angebote oder Versorgungseinrichtungen für Ältere fehlen in Ihrer näheren Umgebung? S. 35

21. Liegt bei Ihnen ein Pflegegrad vor oder haben Sie einen beantragt?
Wenn Ja, welcher?
S. 37

22. Haben Sie eine Patientenverfügung oder entsprechende Vorsorgevollmachten getroffen? S. 38

23. Leisten Sie selbst für Jemanden regelmäßig Hilfe im Alltag? S. 39

24. Wie erreichen Sie folgende Einrichtungen? S. 40

Kultur und Freizeit/ Bildungs- und Kulturangebote

25. Welche Angebote speziell für Ältere kennen Sie in unserer Gemeinde? S. 42

26. Welche Angebote und Einrichtungen für die Unterstützung und Betreuung im Alter sind Ihnen generell bekannt? S. 42

27. Zu welchen Themen würden Sie gerne Veranstaltungen/Kurse besuchen? S. 47

28. Zu welchen Zeiten würden Sie gerne an diesen Veranstaltungen teilnehmen? S. 49

29. Ihre Wünsche, Hinweise und Vorschläge: S. 50

III Bericht – Auswertung des Fragebogens

1. Allgemeine Fragen zur Person

Auswertungsbericht der Fragen 1 – 5

Es haben sich mehr Frauen als Männer zurückgemeldet. Die geringste Beteiligung ist erwartungsgemäß bei den 55 bis 65 -Jährigen zu finden, obwohl diese Gruppe anteilsmäßig die Größte ist; dafür ist die Beteiligung der Bürger über 85 Jahren sehr hoch.

Der größte Teil der Antwortgeber lebt seit über 20 Jahren in der Gemeinde. Die meisten der Teilnehmer wohnen in Straßlach, gefolgt von Großdingharting, Hailafing und Holzhausen.

374 von den 440 Teilnehmern geben an, dass sie Kinder haben; davon leben 291 am Ort oder in der Nähe.

2. Wohnen und Mobilität

Auswertungsbericht der Fragen 6 - 13

Die meisten der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger (250) wohnen in einem eigenen Haus mit den eigenen Kindern zusammen. Die Zahl der Teilnehmer, die ganz alleine, also ohne Kinder, Partner oder Anderen leben, liegt bei 87. Davon leben 42 Personen ab der Altersklasse über 75 Jahren ganz alleine.

Bei der Frage, welche Anforderungen an das Haus oder die Wohnung gestellt werden, sehen die allerwenigsten einen Lift, einen Hausnotruf, nachbarschaftliche Unterstützung und die zentrale Lage als erforderlich an. Im Gegensatz dazu besteht deutlich das Erfordernis nach einer guten öffentlichen Anbindung.

Bezogen auf die aktuelle bauliche Situation der Wohnung oder des Hauses geben 350 Personen an, aktuell gut zurecht zu kommen. Lediglich 62 benennen aktuell Schwierigkeiten mit ihrer Wohnsituation. Wenn Schwierigkeiten bestehen, sind diese besonders im Alter ab 75 Jahren im Bereich Garten und mit Treppen und Stufen zu finden. Weniger als 10 haben Schwierigkeiten mit Türbreiten und dem Sanitärbereich.

151 von den 440 Teilnehmern können sich vorstellen, ihr Haus oder ihre Wohnung barrierefrei umbauen zu lassen. Gründe es nicht zu tun, sind in der Regel der Aufwand und die Kosten. Deutlich zeigt sich auch, dass die Bereitschaft umzubauen mit steigendem Alter sinkt; 119 Personen geben zusätzlich an, bereits barrierefrei zu wohnen.

124 von den 440 Personen würden aber eine kostenlose, neutrale Beratung zu einer seniorengerechten Wohnungsanpassung in Anspruch nehmen, besonders diejenigen im Alter von 55 bis 75 Jahren.

Am ehesten können sich die 55 bis 65 -Jährigen vorstellen, verbilligten Wohnraum gegen Hilfeleistungen (Gartenpflege, Einkaufen, etc.) zur Verfügung zu stellen. Mit Ja haben insgesamt 117 Teilnehmer geantwortet.

Die Antworten der Teilnehmer lassen auf keine großen Wünsche nach Hilfe im Alltag von Außenstehenden schließen.

179 bis 292 stufen Hilfe im Haushalt, Fahrdienste, Besuchsdienste und Einkaufsservice als nicht erforderlich ein. Hilfe im Haushalt ist bei vielen Antwortgebern schon vorhanden oder wird nur als wünschenswert gesehen. 83 wünschen sich einen Fahrservice und 72 einen Einkaufsservice.

Unter dem Punkt *Anderes* wird mehrfach die Einrichtung eines BufDi (Bundesfreiwilligen Dienst) gewünscht.

3. Umzug in eine andere Wohnform

Auswertungsbericht der Fragen 14 -18

Einen Umzug in eine andere Wohnform jetzt oder in der Zukunft können sich 125 Teilnehmer vorstellen. Dabei wird unterschieden zwischen einer barrierefreien Wohnung in einer Wohnanlage und einer Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige (ambulant betreut). Die Wohnung in einer Wohnanlage wird mit 194 Nennungen weitaus häufiger genannt, als eine Wohngemeinschaft nur für Senioren (90 Nennungen).

Deutlich wird, dass die Befragten keine Trennung von Jung und Alt wünschen. Sie bevorzugen eindeutig eine Wohnanlage mit mehreren Generationen.

Die Lage einer seniorengerechten Wohnform soll so zentral sein, dass eine Teilnahme am Ortsleben und ein Kontakt zu den Nachbarn möglich bleibt.

Die Wohnanlage sollte mit zusätzlichen Dienstleistungen ausgestattet sein, wie z.B.: ärztliche Versorgung, Haushaltsservice, Einkaufsservice, Fahrdienste und mit guter Nachbarschaft und damit die Möglichkeit auf gegenseitige Hilfe.

Ebenso werden die Wohnqualität und die Freizeitangebote in einer künftigen Wohnanlage besonders häufig als wichtig genannt z.B.: das Vorhandensein eines Schwimmbads, eines Fitnessraums, von Balkonen und Gemeinschaftsräumen.

Die häufigsten Umzugsgründe sind der zunehmende Unterstützungsbedarf vor allem auch bezogen auf die Größe des Hauses oder andere familiäre Gründe.

Die Wohnungen sollten laut den Antworten der Teilnehmer mindestens 40 bis 80 qm groß sein und würden eher gemietet als gekauft werden. Ein Umzug kommt bei der Mehrheit innerhalb der nächsten 10 Jahre in Frage; Vereinzelte können sich einen Umzug bereits innerhalb der nächsten zwei Jahre vorstellen.

Den meisten Befragten ist es wichtig, innerhalb der Gemeinde wohnen zu bleiben, jedoch nicht zwingend im aktuellen Gemeindeteil. So sind vor allem die Hailafinger äußerst bereit den Gemeindeteil zu wechseln. Für künftige Senioren ist ein Wegzug aus der Gemeinde am ehesten vorstellbar.

4. Angebote des täglichen Bedarfs/ Gesundheit und Pflege

Auswertungsbericht der Fragen 19 – 24

Mit steigendem Alter benötigen unsere Senioren Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen. Es gaben 36 Teilnehmer an, bereits Hilfe beim Ausfüllen in Anspruch zu nehmen. Am häufigsten wird den Senioren von den eigenen Kindern und den Partnern geholfen.

Den meisten Teilnehmern fehlt in unserer Gemeinde vor allem ein Fahrservice. Dieser Wunsch ist in allen Altersklassen stark vertreten. Insgesamt haben dies 105 der Befragten angegeben. Des Weiteren werden eine Poststelle, Fachärzte und eine Tages-/Kurzzeitpflegestelle stark nachgefragt. Unter dem Punkt „Anderes“ wird am häufigsten die Kategorie Fachgeschäfte genannt. Darunter fallen Nennungen wie Drogeriemarkt, Reinigung, Schuhgeschäft oder Tankstelle.

In der Altersklasse 55 - 65 Jahre hat niemand einen Pflegegrad angegeben; Zwei der 65 bis 75 - Jährigen, sieben der 75 bis 85 - Jährigen und zehn der > 85 - Jährigen Teilnehmer gaben an, einen Pflegegrad nach Pflegeversicherung zu haben. Die meisten werden von den eigenen Kindern oder dem Partner gepflegt. Wenige nehmen eine ambulante Pflege in Anspruch.

Von den 440 Teilnehmern haben 272 angegeben, bereits eine Patientenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht aufgesetzt zu haben.

Von den Umfrageteilnehmern haben sich 142 Personen dazu geäußert, dass sie anderen im Alltag helfen. Dabei kommt die Unterstützung am häufigsten den Angehörigen zu Gute.
18 Personen gaben an, Nachbarn zu helfen und 24 unterstützen im Alltag andere Personen. Am häufigsten wird Unterstützung im Haushalt und bei Einkaufsdiensten nachgefragt. Der durchschnittliche, wöchentliche Zeitaufwand dafür liegt bei 1,0 bis 9,5 Stunden. Dazu wurden sehr wenige Angaben gemacht. Sie sind deshalb nicht repräsentativ.

Zu den Einrichtungen des täglichen Bedarfs wie Geschäften, Apotheke, Restaurant, Kirche oder Bank fahren die meisten mit dem eigenen Auto oder dem Rad. Viele gehen zu Fuß. Am wenigsten werden dafür die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt.

5. Kultur und Freizeit/ Bildungs-und Kulturangebote

Auswertungsbericht der Fragen 24 – 28

In der Gemeinde gibt es bereits Angebote und Veranstaltungen speziell für ältere Bürger. Am bekanntesten ist den Teilnehmern der Kaffeetreff im Pfarrheim und die Nachbarschaftshilfe Straßlach-Dingharting.

Die Befragten kennen am ehesten folgende Einrichtungen für die Unterstützung und Betreuung im Alter: die Nachbarschaftshilfe, die Angebote aus ambulanter Pflege, kirchliche Einrichtungen, der Hausnotruf, Essen auf Rädern und die Gemeindeverwaltung.

Am wenigsten bekannt sind der Seniorenwegweiser des Landkreises, die Fachstelle für pflegende Angehörige und Selbsthilfegruppen für Senioren.

Die nachgefragten Einrichtungen und Angebote werden mit 8 bis 36 Nennungen als erwünscht angegeben. Unter den wünschenswerten Angeboten mit über 30 Antworten fallen in aufsteigender Reihenfolge die Gemeinde, der Hausnotruf, eine Selbsthilfegruppe für Senioren und Angehörige und betreutes Wohnen.

Bereits in Anspruch genommen werden die nachgefragten Einrichtungen und Angebote von maximal 16 Umfrageteilnehmern. Der Hausnotruf ist bei 16 Personen bereits installiert und die Gemeinde wird von 11 Teilnehmern als Unterstützer in Anspruch genommen.

Die Auswertung zeigt, dass die unbekannten Einrichtungen und Angebote durchaus zu den wünschenswerten zählen und vor allem die pflegenden / betreuenden Angehörigen Unterstützung suchen.

In der letzten Frage der Umfrage wurde nach Interessen für seniorengerechte Kurse und Veranstaltungen gefragt. 124 bis 143 interessieren sich für seniorengerechte Fahrten, Angebote aus Sport/Tanz und nach Computerkursen. An den Themen Natur/Technik, Gesundheit, Sprachenlernen und regelmäßige Austauschtreffs sind 85 bis 90 Teilnehmer interessiert.
Ein gewisses Interesse an philosophischen, psychologischen, gesellschaftspolitischen Themen und Lesungen ist mit 72 Nennungen ebenfalls vorhanden. Die Bereiche Basteln und textile Gestaltung finden mit 21 und 38 Nennungen eher weniger Anklang.

In allen Altersgruppen zeigt sich, dass die oben genannten Kurse und Angebote vorzugsweise am Nachmittag besucht werden würden.

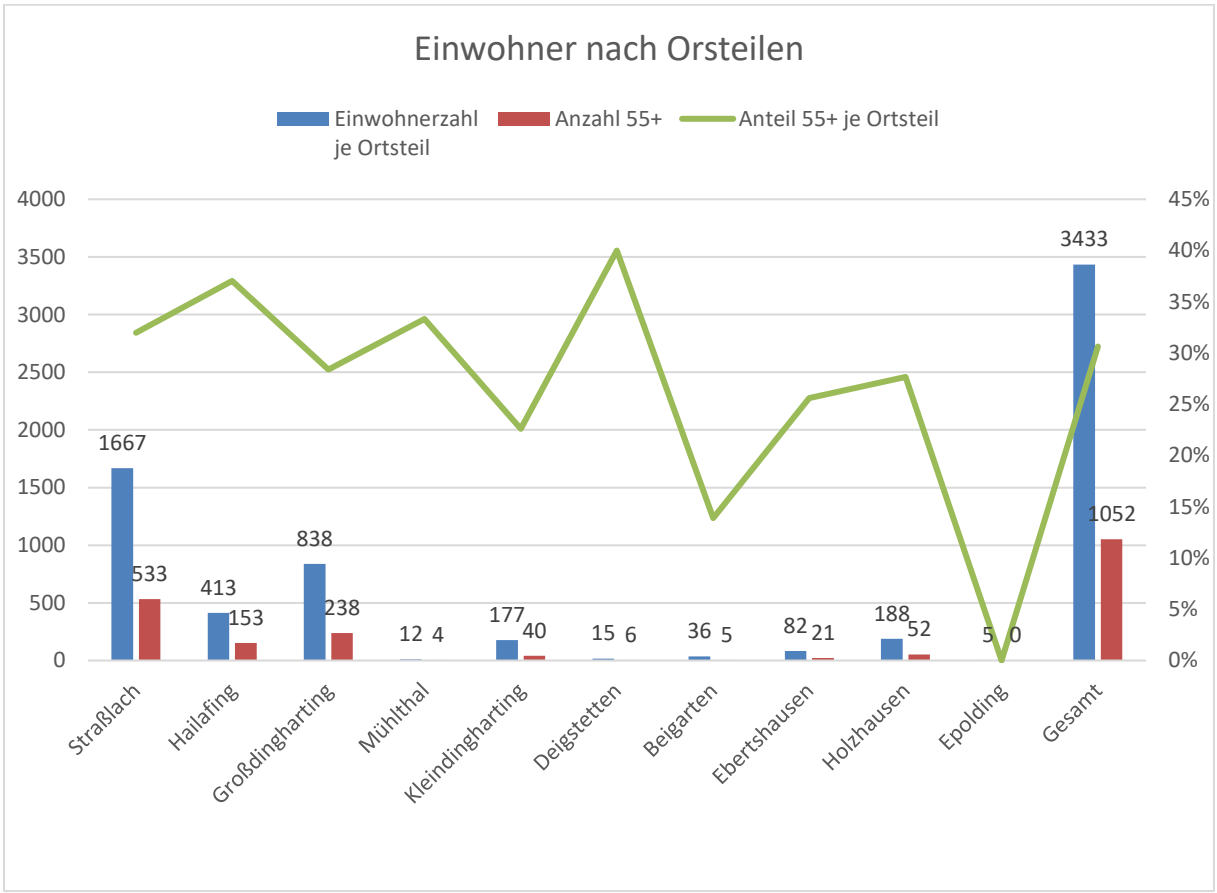
IV Auswertung des Fragebogens

1. Befragungsgruppe und Statistik

Befragt wurden alle Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Straßlach- Dingharting, die zum Stichtag 15.11.2017 55 Jahre und älter waren. Also alle Jahrgänge von 1962 abwärts.

Einwohnerzahlen gesamt zum Stichtag / Aufteilung in Wohnorte:

Ortsteil	Straßlach	Hailafing	Großdingharting	Mühlthal	Kleindingharting	Deigstetten	Beigarten	Ebertshausen	Holzhausen	Epolding	**Gesamt**
Einwohnerzahl je Ortsteil	1667	413	838	12	177	15	36	82	188	5	**3433**
Anzahl 55+	533	153	238	4	40	6	5	21	52	0	**1052**
Anteil 55+ je Ortsteil	32%	37%	28%	33%	23%	40%	14%	26%	28%	0%	**31%**

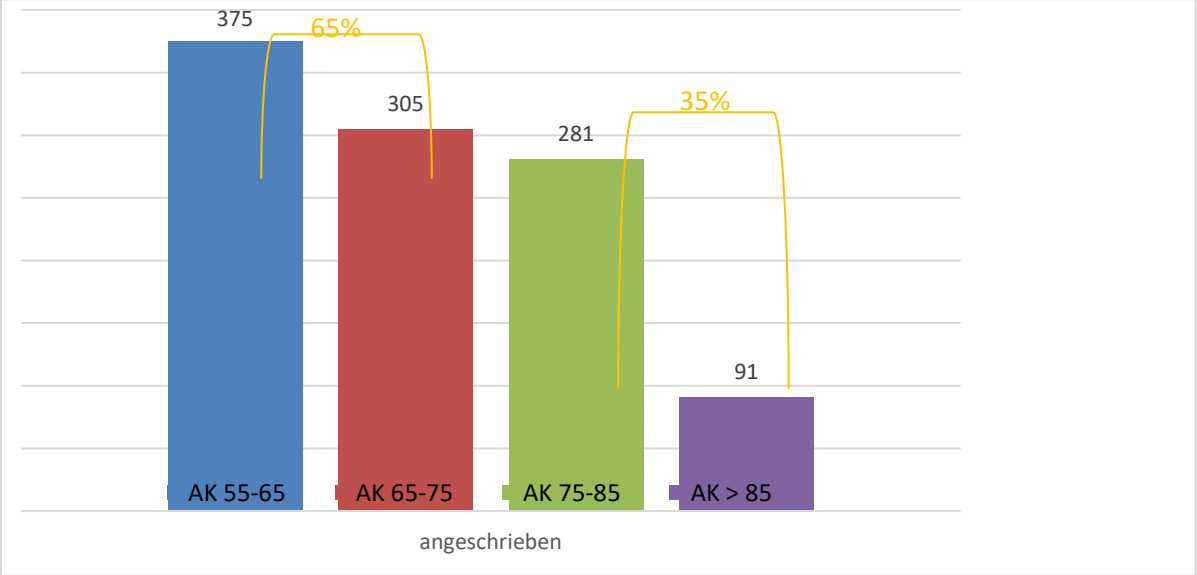


Es wurden insgesamt 1052 Bürger und Bürgerinnen aufgefordert, sich an der Umfrage zu beteiligen.

Um die Auswertung übersichtlicher zu gestalten, wurden die Jahrgänge in vier Altersklassen eingeteilt. In allen folgenden Grafiken sind diese Farben den jeweiligen Altersklassen zugeordnet. Die Gruppe der Befragten setzt sich in den Altersgruppen folgendermaßen zusammen:

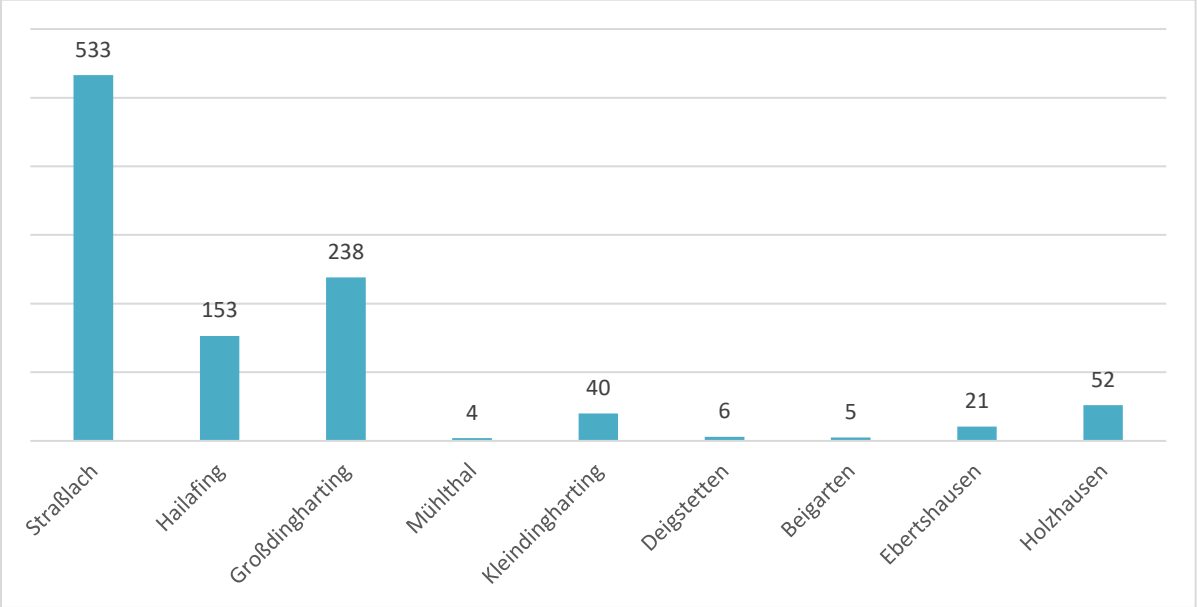
Jahrgänge	Altersklassen	zum Stichtag gemeldet
1962-1952	AK 55-65	375
1951-1942	AK 65-75	305
1941-1932	AK 75-85	281
ab 1931	AK > 85	91
	keine AK	8
	Summe	**1052**

☆ *65% sind zwischen 55 und 75 Jahren alt. 35% der Befragten sind über 75 Jahre alt.*



Die Gruppe der Befragten teilt sich wie folgt auf die Ortsteile auf:

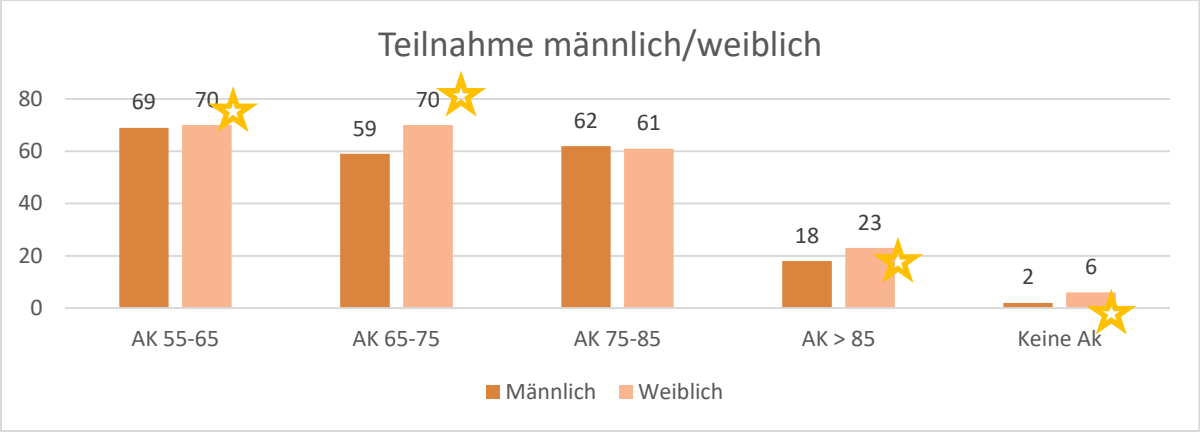
Der Gemeindeteil „Epolding“ entfällt bei der Aufstellung, da keine Personen zum Stichtag mit 55+ gemeldet waren.



2. Allgemeine Fragen zu Ihrer Person →Beteiligung

Frage 1 und Frage 2: Ihr Jahrgang und Ihr Geschlecht? Übersicht:

Insgesamt haben sich mehr Frauen als Männer an der Umfrage beteiligt.



Die Beteiligung nach Altersklassen

Überblick:

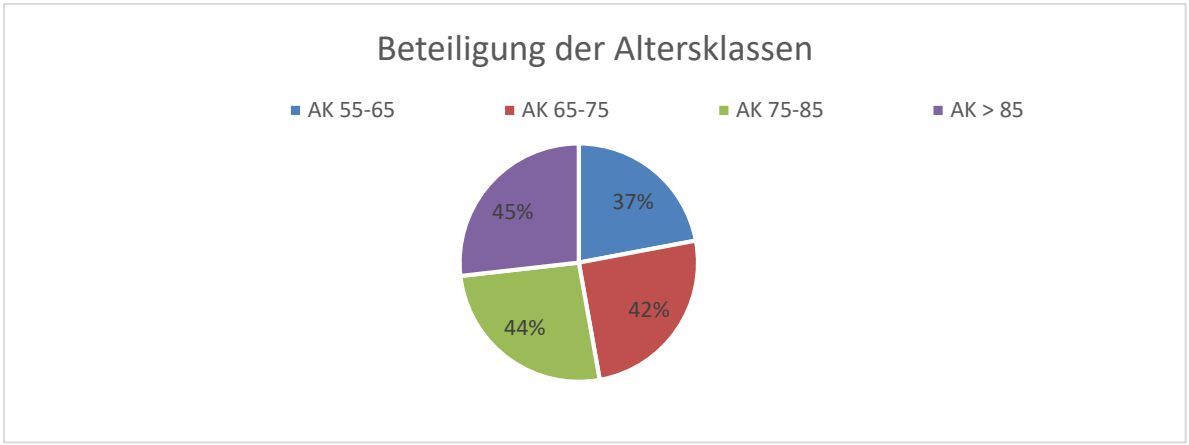
Stichtag 15.11.2017

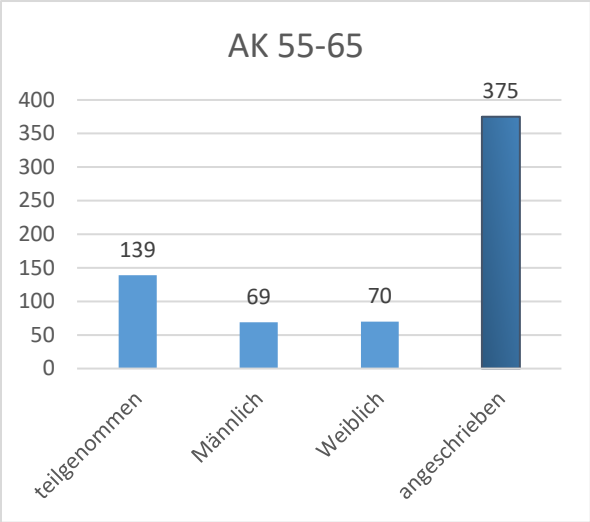
Einwohner gesamt	3433
Senioren	1052
Anteil Bürger 55+ in der Gemeinde	31%
Anteil Bürger unter 55 Jahren	69%

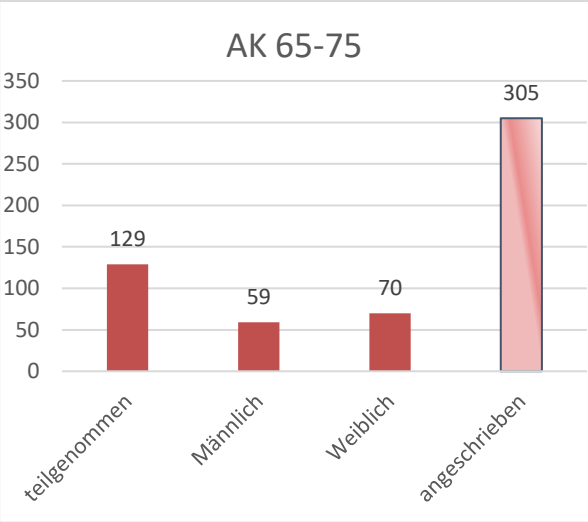
Jahrgänge	Altersklassen	zum Stichtag gemeldet	teilgenommen	nicht teilgenommen	Beteiligung
1962-1952	AK 55-65	375	139	236	37%
1951-1942	AK 65-75	305	129	176	42%
1941-1932	AK 75-85	281	123	158	44%
ab 1931	AK > 85	91	41	50	45%
	keine AK		8		
	Summe	**1052**	**440**	**612**	**42%**

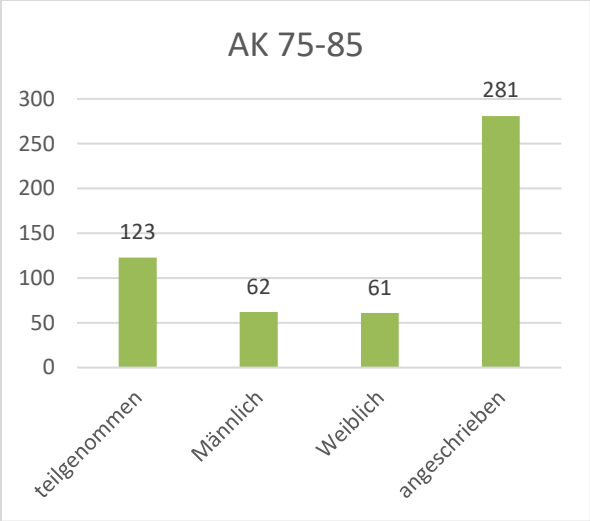
☆ Die Beteiligung liegt bei 42%. *Die Anzahl derjenigen, die keinen Jahrgang angegeben haben ist so gering, dass diese in der weiteren Auswertung bei den Altersklassen nicht mitaufgeführt sind.*

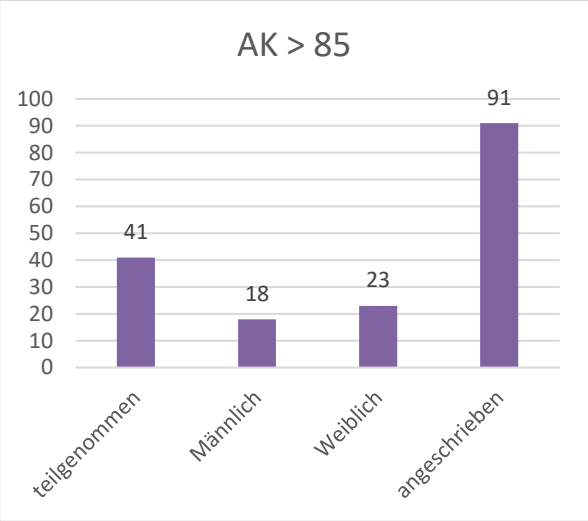
Im folgenden sind diese Zahlen in Grafiken dargestellt:









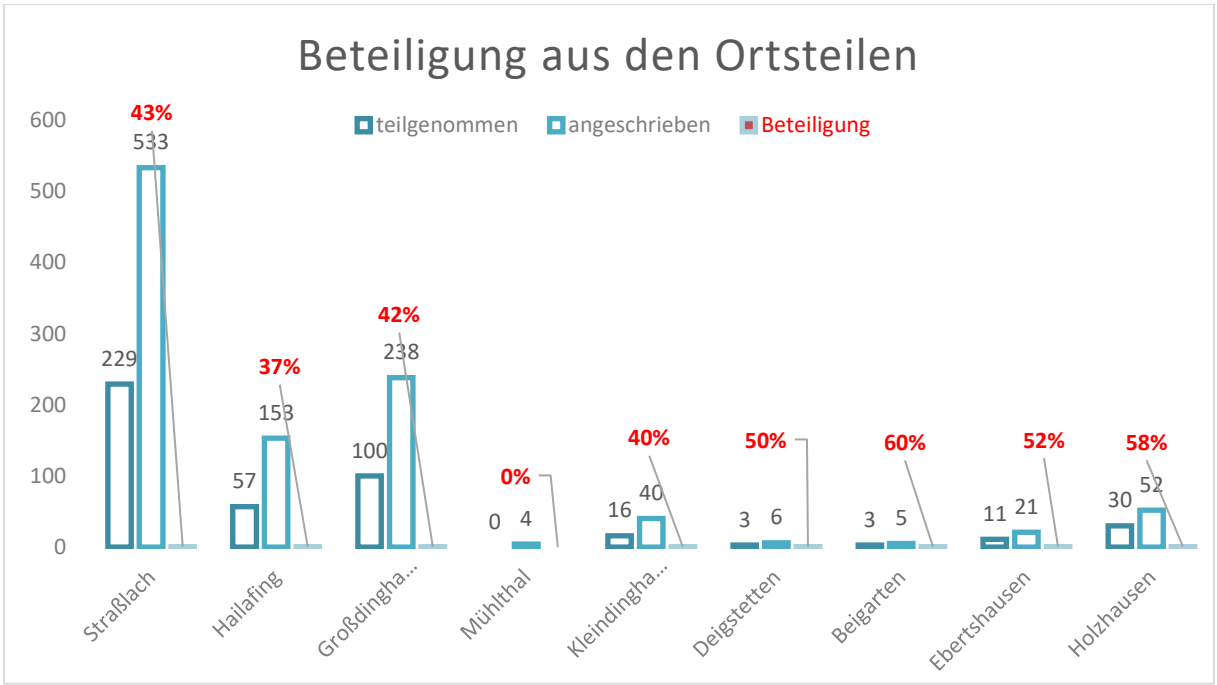


Die Beteiligung aus den Ortsteilen sieht folgendermaßen aus:

Ortsteil	**Straßlach**	**Hailafing**	**Großdingharting**	**Mühlthal**	**Kleindingharting**	**Deigstetten**	**Beigarten**	**Ebertshausen**	**Holzhausen**
teilgenommen	229	57	100	0	16	3	3	11	30
angeschrieben	533	153	238	4	40	6	5	21	52

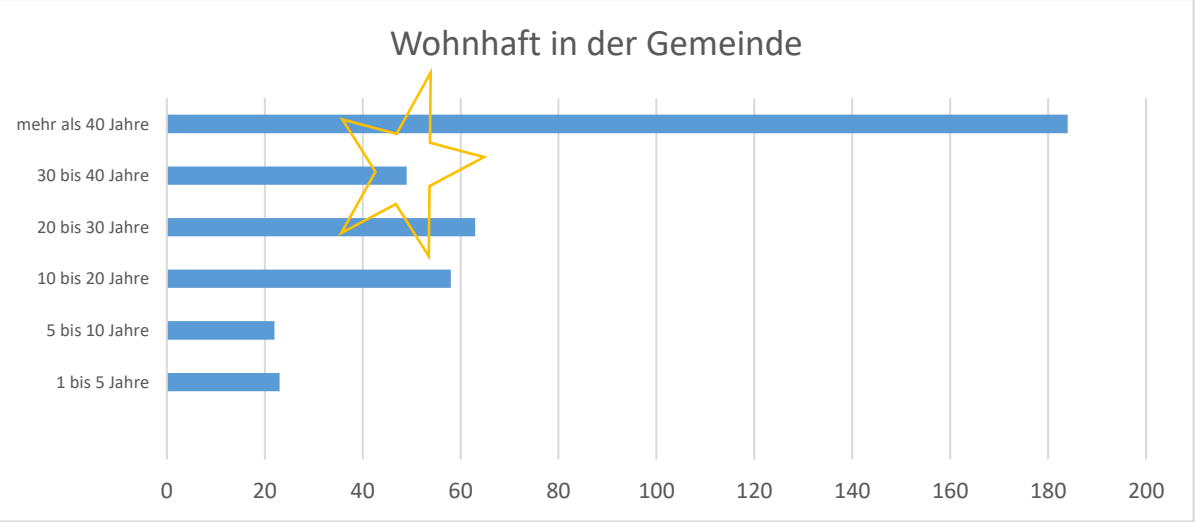
In Grafiken:

TEILNEHMERZAHL AUS DEN JEW. ORTSTEILEN
229
57
100
0
16
3
3
11
30
Straßlach
Hailafing
Großdingharting
Mühlthal
Kleindingharting
Deigstetten
Beigarten
Ebertshausen
Holzhausen

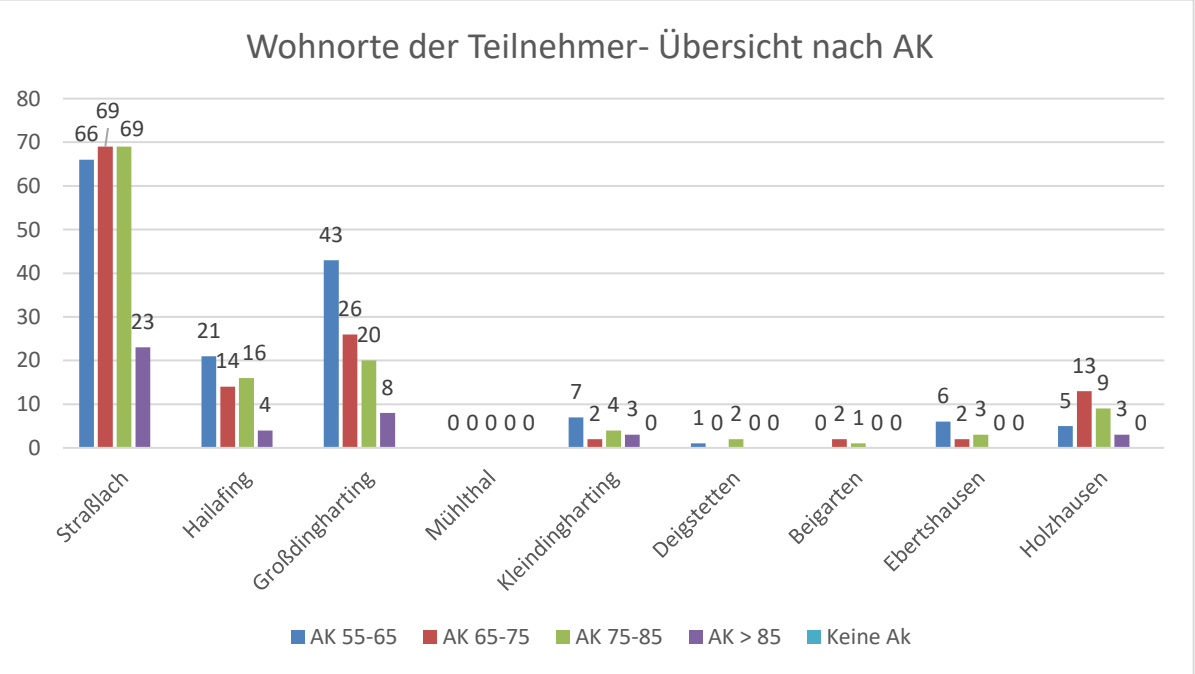

Beteiligung aus den Ortsteilen
teilgenommen
angeschrieben
Beteiligung
600
500
400
300
200
100
0
43%
533
229
37%
153
57
42%
238
100
0%
4
0
40%
40
16
50%
6
3
60%
5
3
52%
21
11
58%
52
30
Straßlach
Hailafing
Großdingha...
Mühlthal
Kleindingha...
Deigstetten
Beigarten
Ebertshausen
Holzhausen

Frage 3: Seit wieviel Jahren wohnen Sie in der Gemeinde und in welchem Ortsteil wohnen Sie?

☆ *Der größte Teil der Antwortgeber lebt schon sehr viele Jahre in der Gemeinde- mehr als 20 bis über 40 Jahre.*

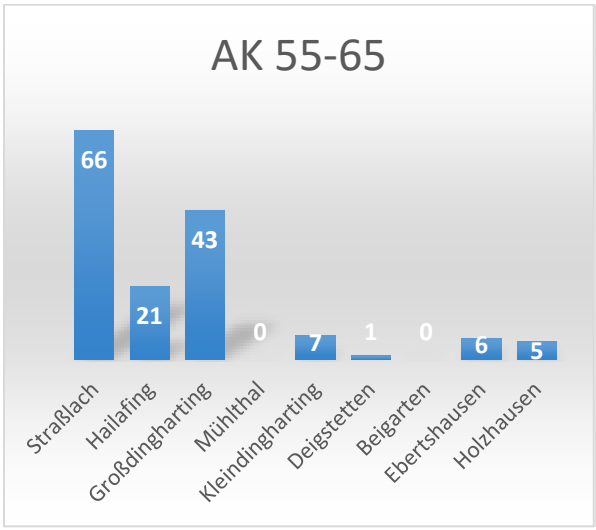


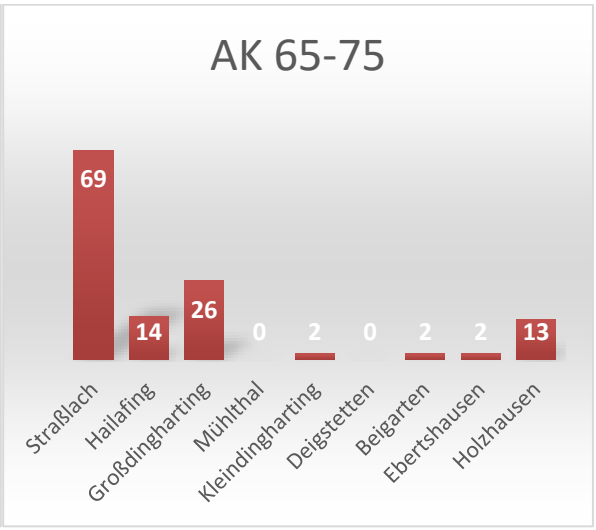
Wo wohnen die Teilnehmer der jeweiligen Altersklassen?

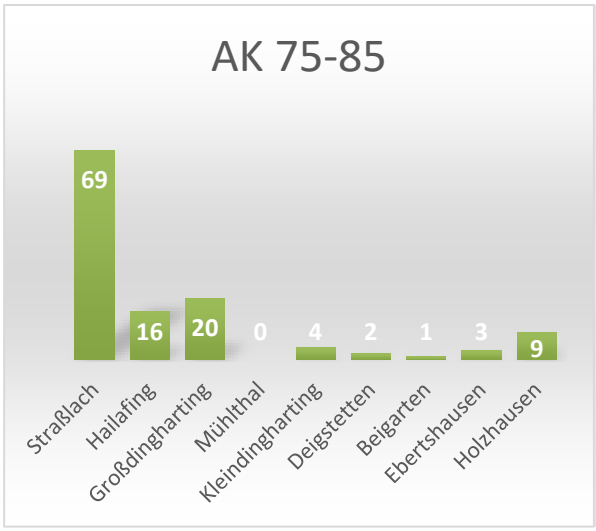


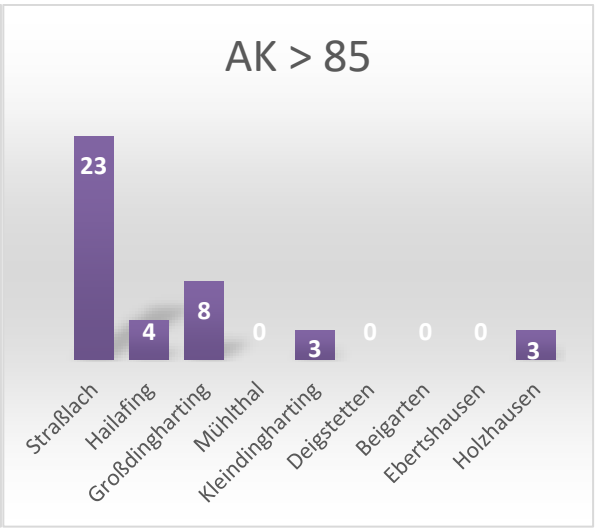
☆ *Die meisten Teilnehmer wohnen in Straßlach, gefolgt von Großdingharting und Hailafing.*

Aufgeteilt in Altersklassen:



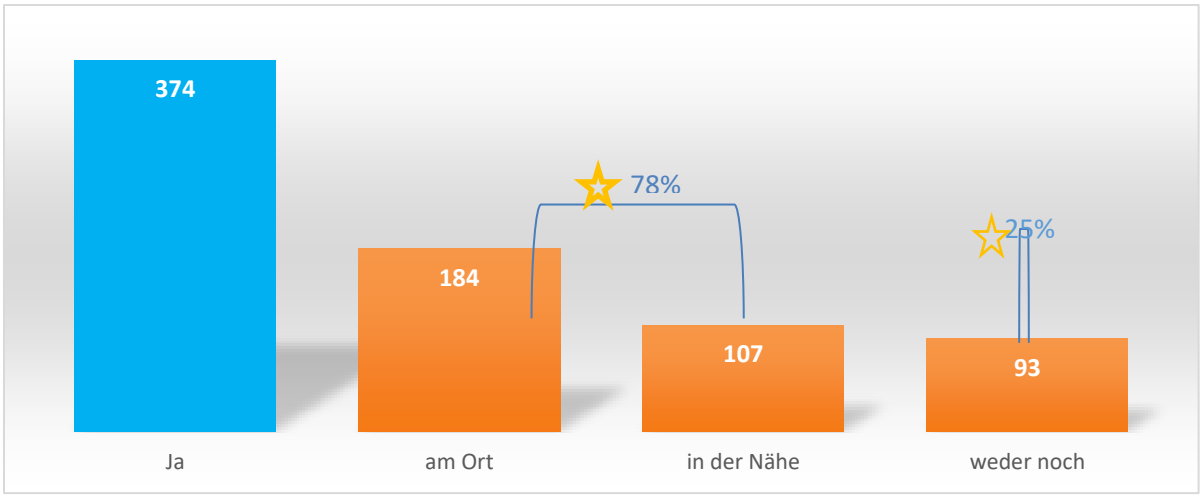




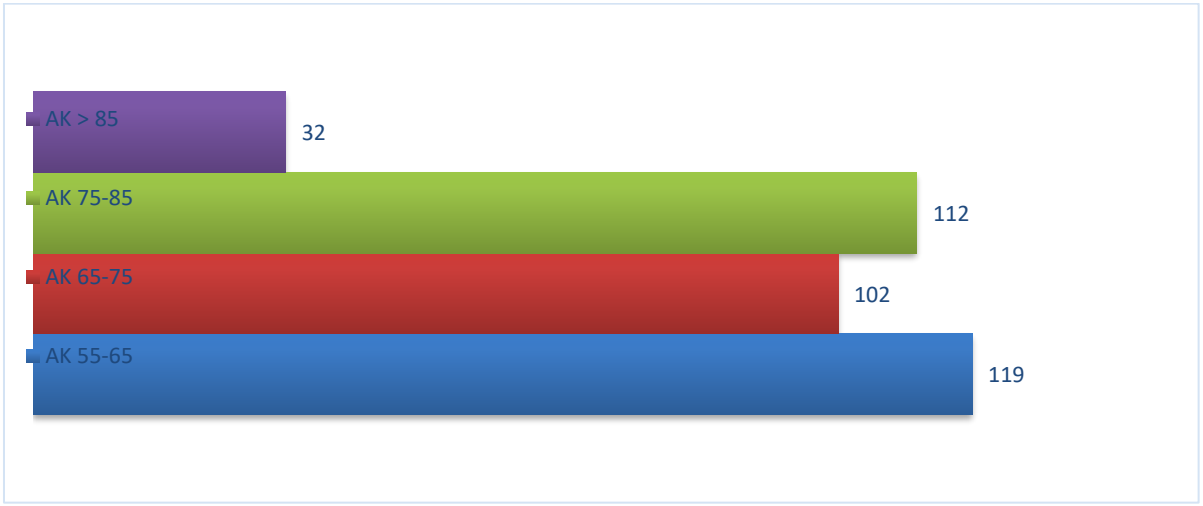


Frage 4 + Frage 5: Haben Sie Kinder? Wo wohnen die Kinder/das Kind?

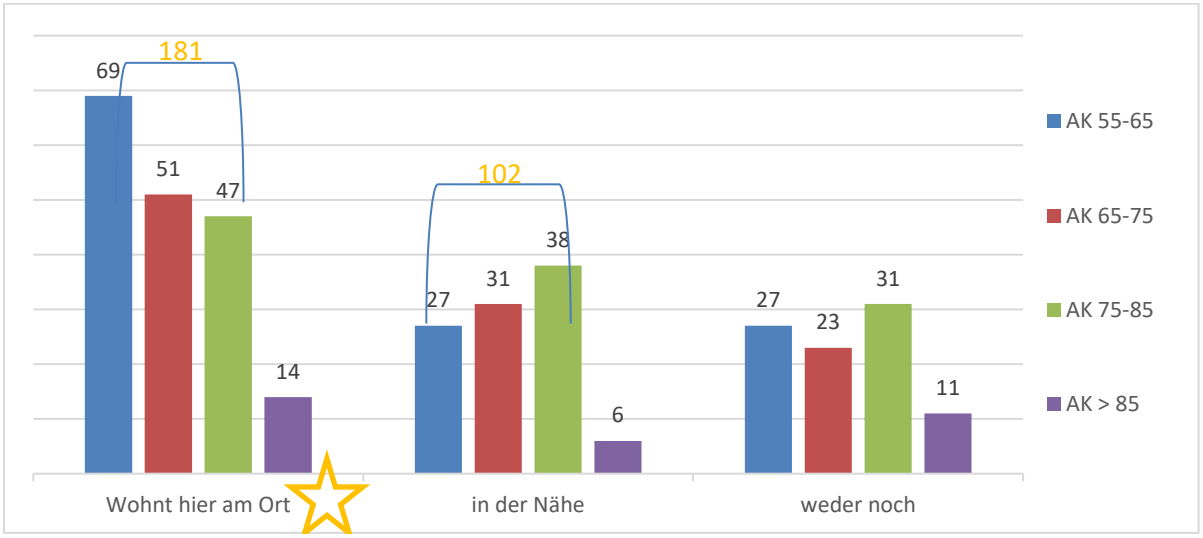
☆ *78% haben die Kinder am Ort oder in der Nähe. Lediglich von 25% leben die Kinder woanders.*



Darstellung „JA“ in Altersklassen:

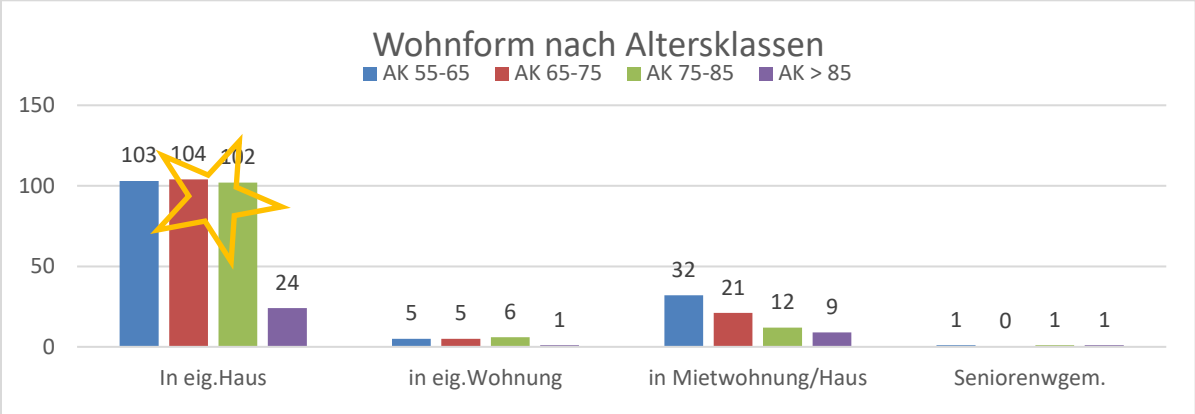


Darstellung „WO“ in Altersklassen:



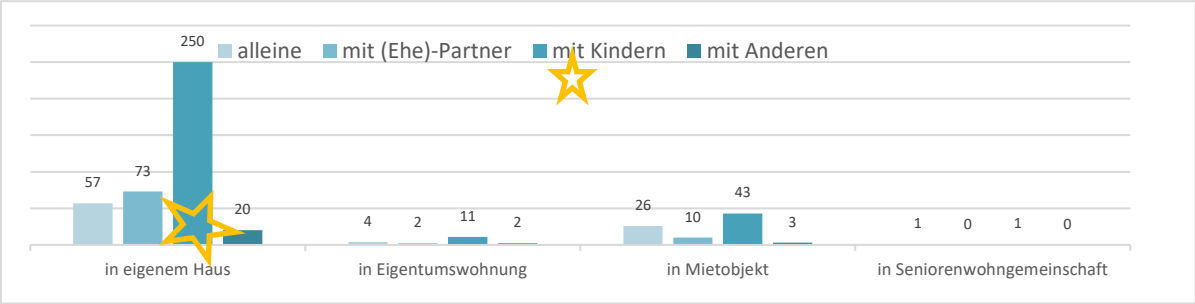
3. Wohnen und Mobilität

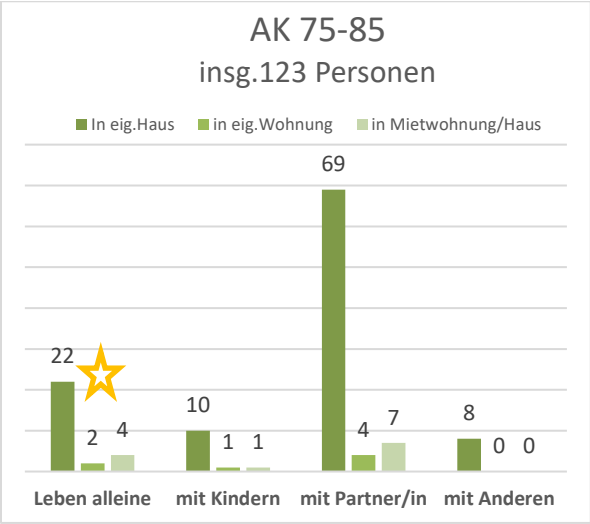
Frage 6: Wie wohnen Sie?

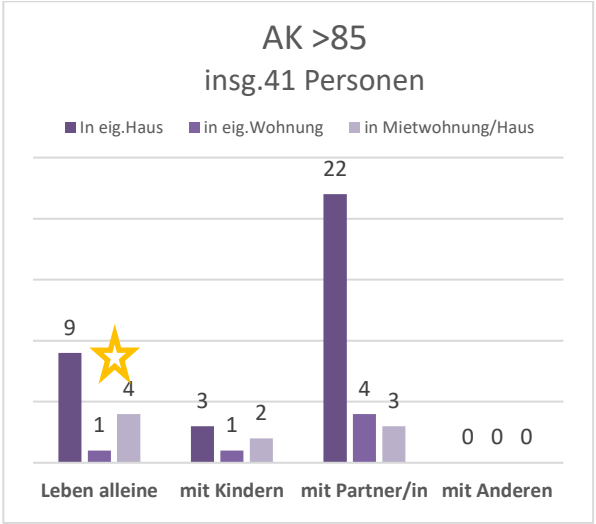


Frage 7: Leben Sie alleine oder mit anderen Menschen?

Die meisten Bürgerinnen und Bürger wohnen in einem eigenen Haus gemeinsam mit den Kindern.



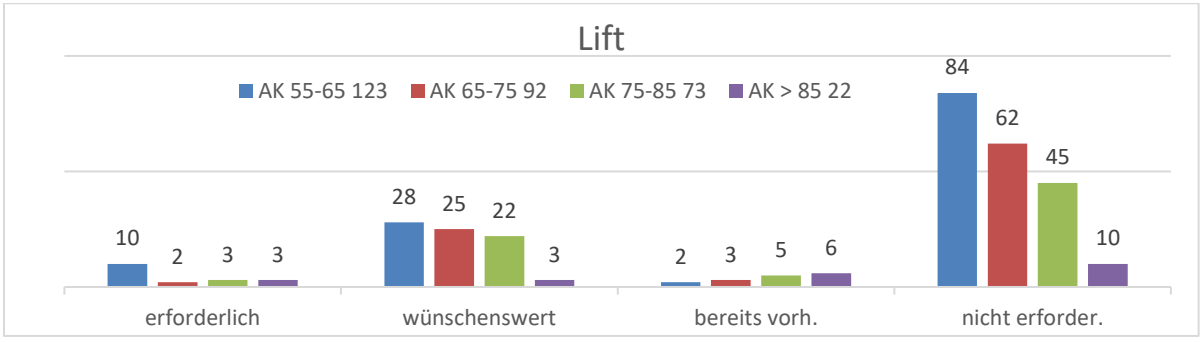


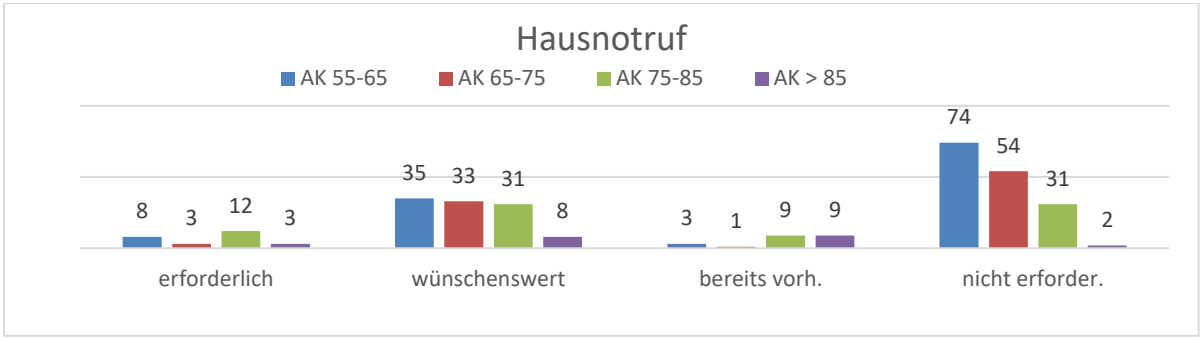


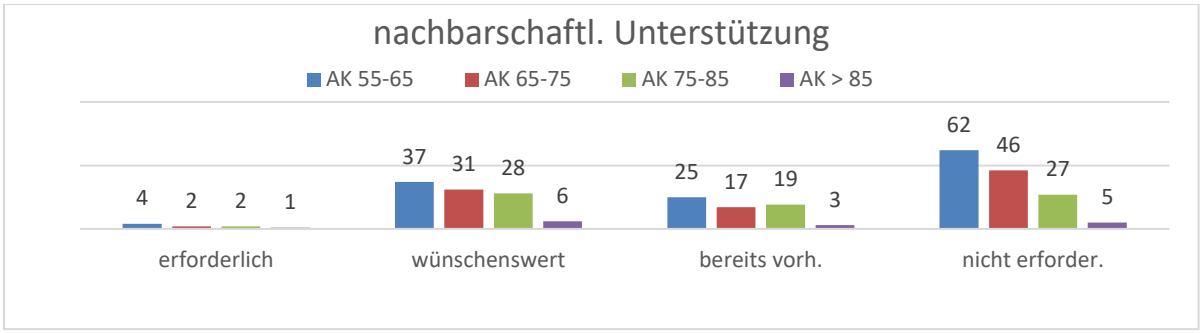
Von den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern über 75 Jahre wohnen insgesamt 42 alleine.

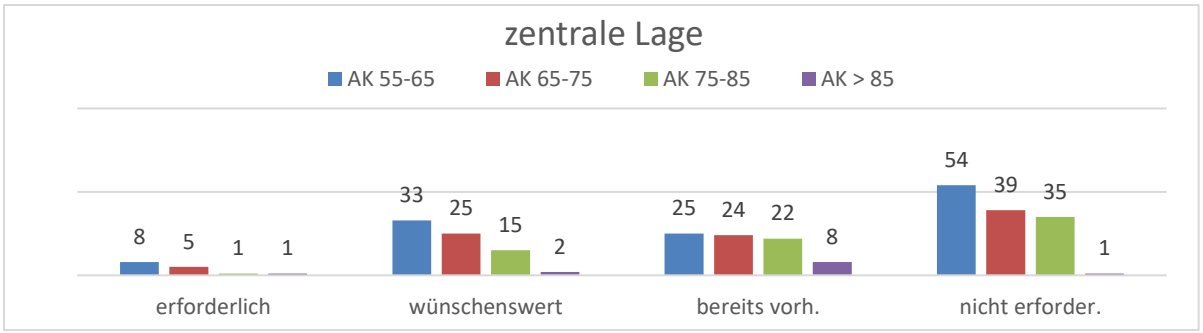
Frage 8: Welche Anforderungen haben Sie an Ihre Wohnung/Haus?

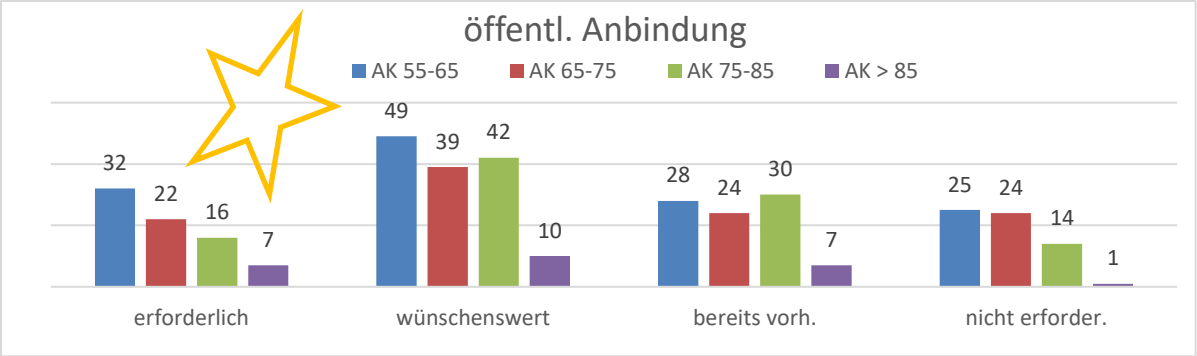
Darstellung nach den gefragten Kriterien und den Altersklassen:





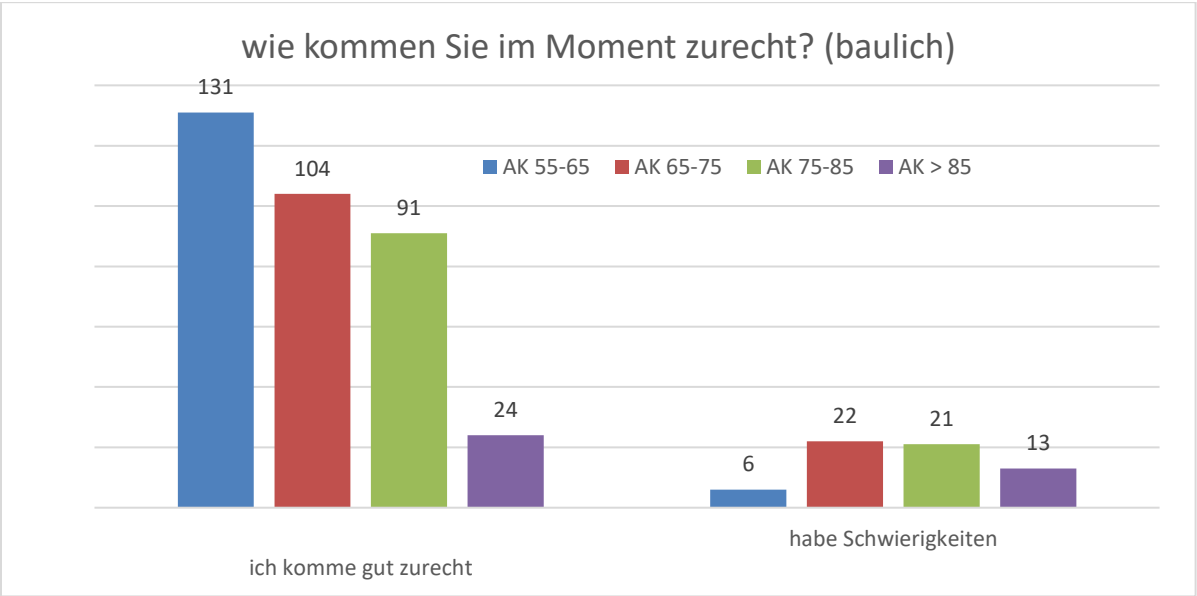






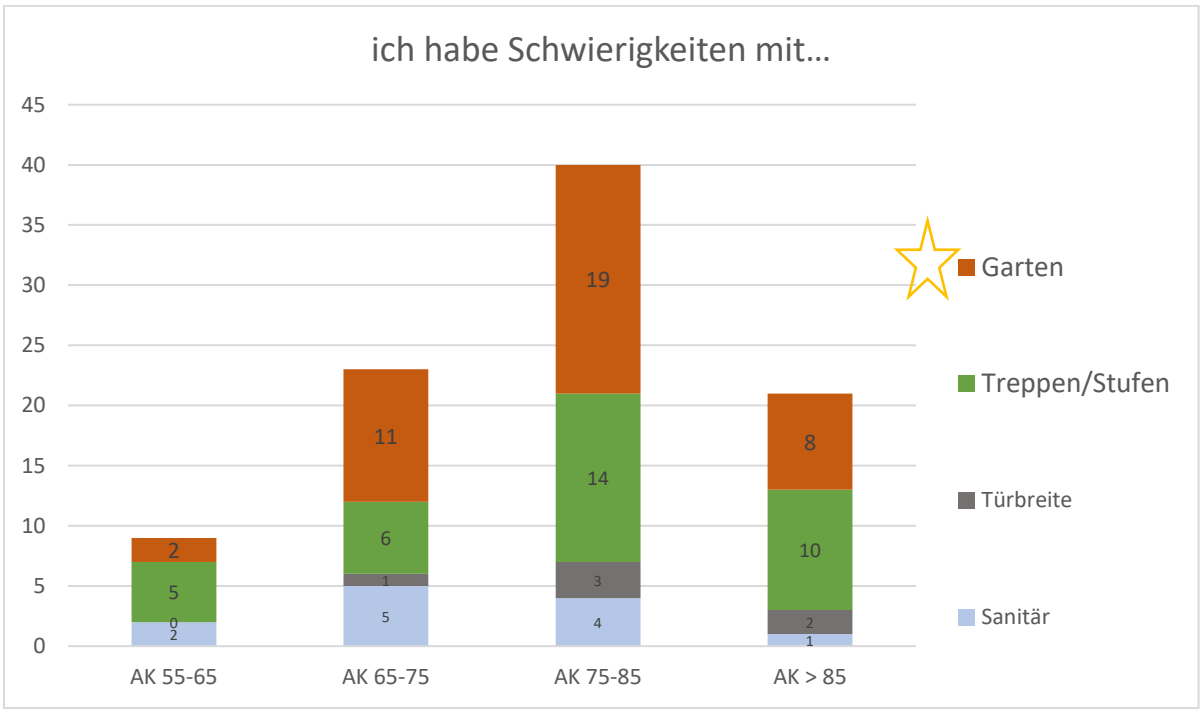
Die häufigsten Antworten insgesamt gab es beim Kriterium „öffentliche Anbindung“. Diese scheint sehr Vielen als erforderlich und wünschenswert.

Frage 9: Denken Sie an die baulichen Verhältnisse in Ihrer Wohnung/ in Ihrem Haus: Kommen Sie im Moment gut zurecht oder bereitet Ihnen etwas Schwierigkeiten?

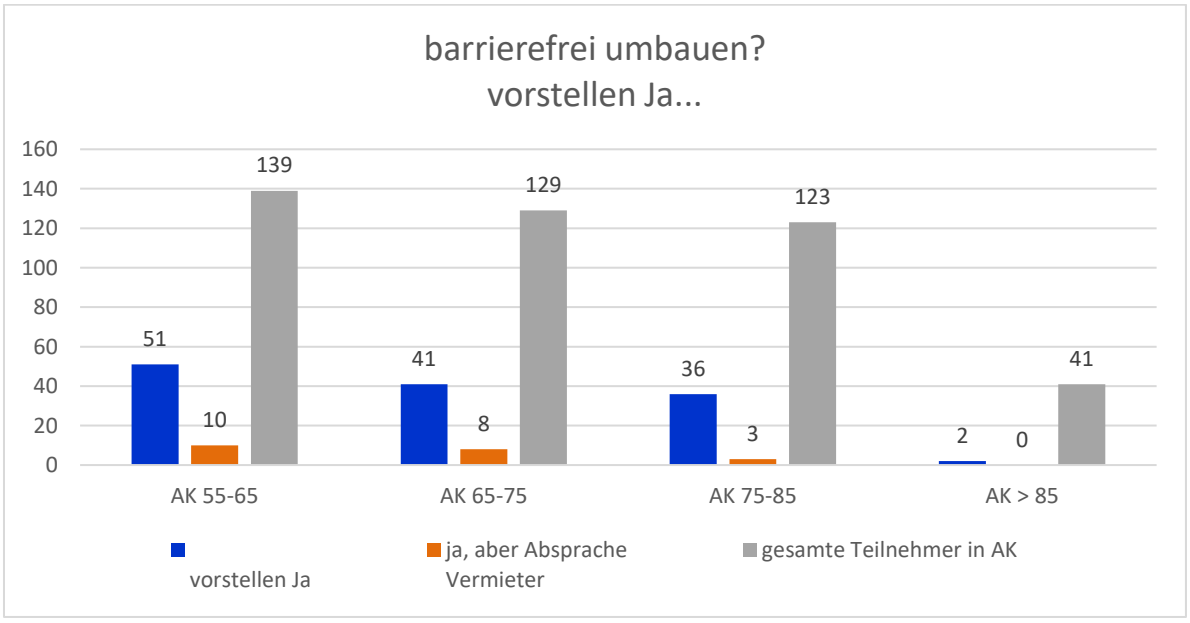


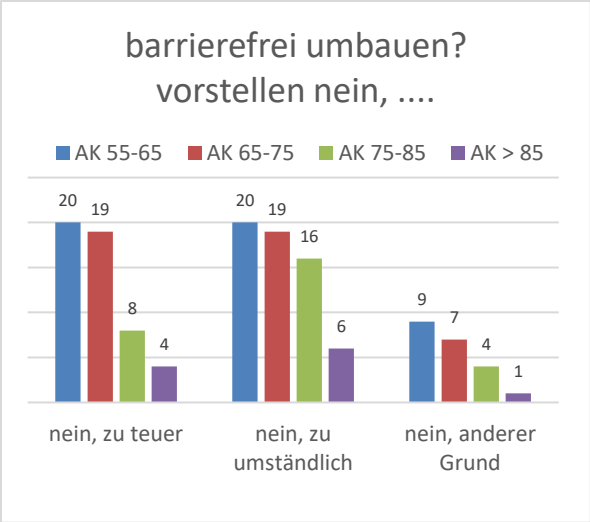
Was bereitet Schwierigkeiten? Und wem?

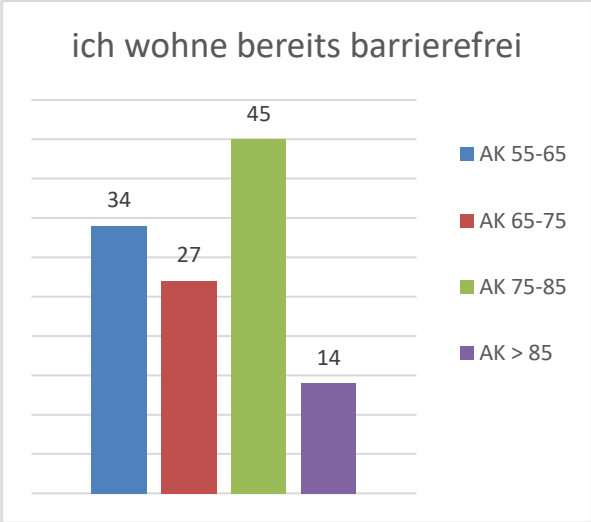
Der Garten bereitet insgesamt die größten Schwierigkeiten, gefolgt von Treppen und Stufen. Besonders in der AK ab 75.



Frage 10: Können Sie sich vorstellen, Ihre Wohnung/Ihr Haus, wo Sie aktuell wohnen barrierefrei umbauen zu lassen?



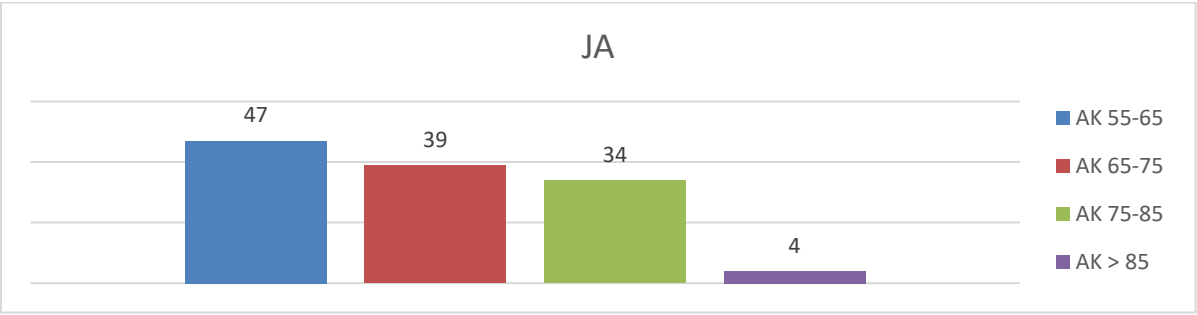




Insgesamt können sich 130 Teilnehmer vorstellen ihr Haus/Wohnung barrierefrei umbauen zu lassen.119 Personen geben an, bereits barrierefrei zu wohnen.

Nennungen	Gründe
6	noch nicht erforderlich
2	technisch nicht möglich
1	Umzug in Seniorenresidenz geplant
1	Gebäude zu alt
2	kein Eigentum

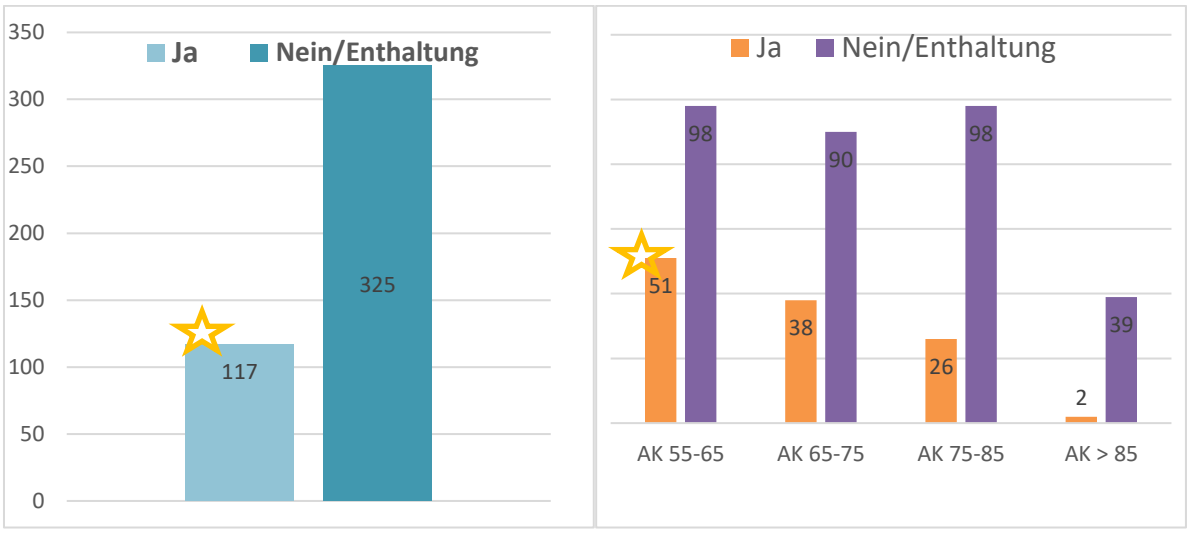
Frage 11: Würden Sie eine kostenlose, neutrale Beratung zu einer seniorengerechten Wohnungsanpassung in Anspruch nehmen?



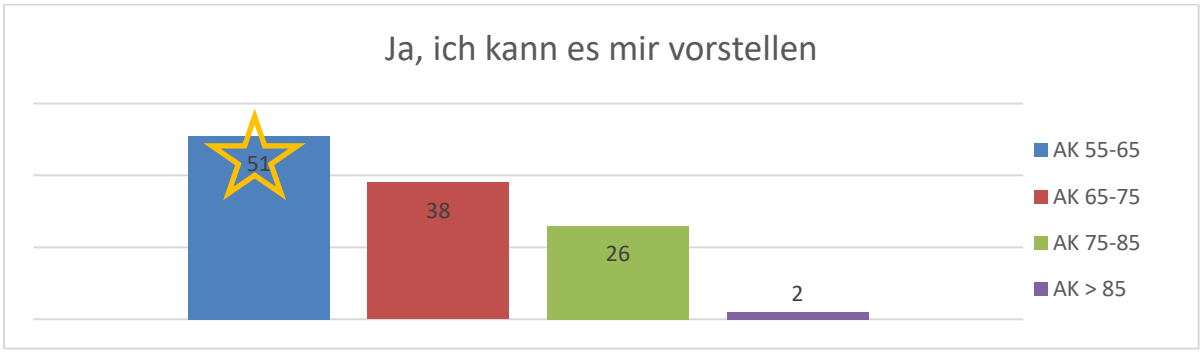
124 der Teilnehmer würden eine Beratung in Anspruch nehmen.

Frage 12: Könnten Sie sich vorstellen, verbilligten Wohnraum gegen Hilfeleistungen (z.B.: Gartenpflege, Einkaufsdienst, etc.) zur Verfügung zu stellen?

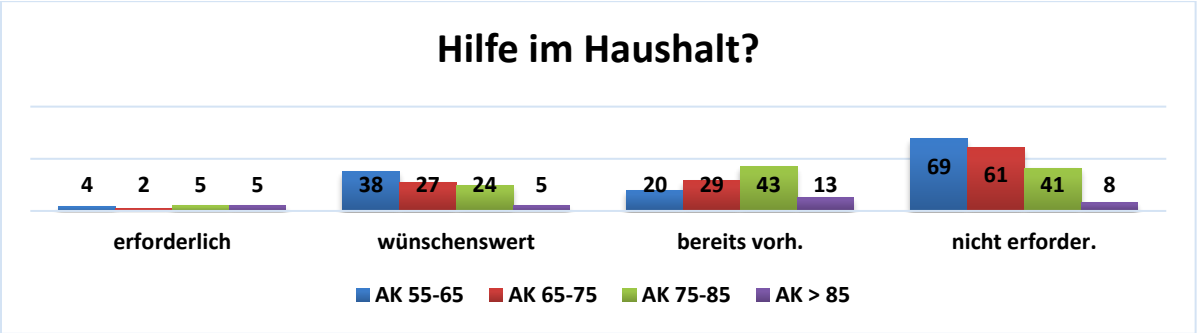
Am ehesten können sich die 55 bis 65 Jährigen vorstellen, verbilligten Wohnraum gegen Hilfeleistungen zur Verfügung zu stellen.
Insgesamt können sich dies 117 Personen vorstellen.

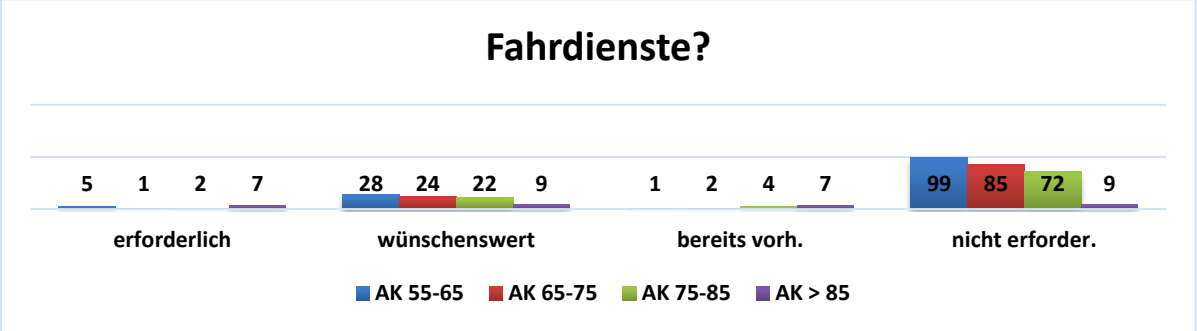


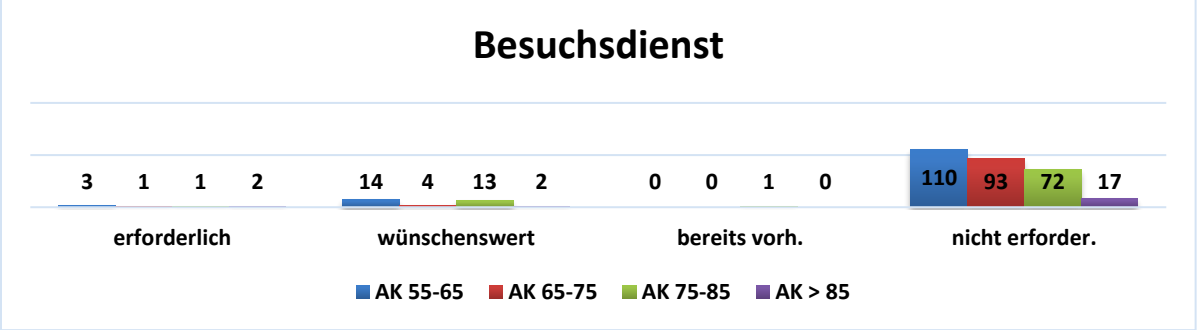
Ja- Übersicht nach Altersklassen:

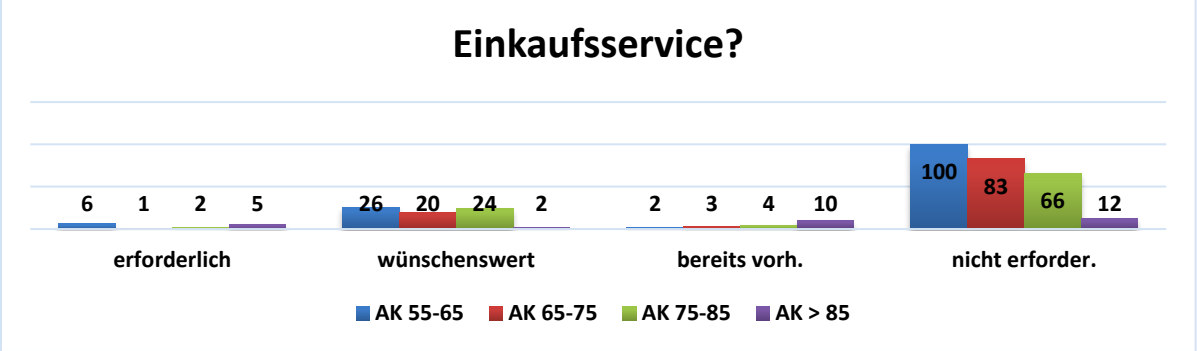


Frage 13: Welche Unterstützung von Außenstehenden und Hilfe im Alltag wünschen Sie sich oder nutzen Sie bereits?









„Anderes“ wurde in diese Kategorien eingeteilt:

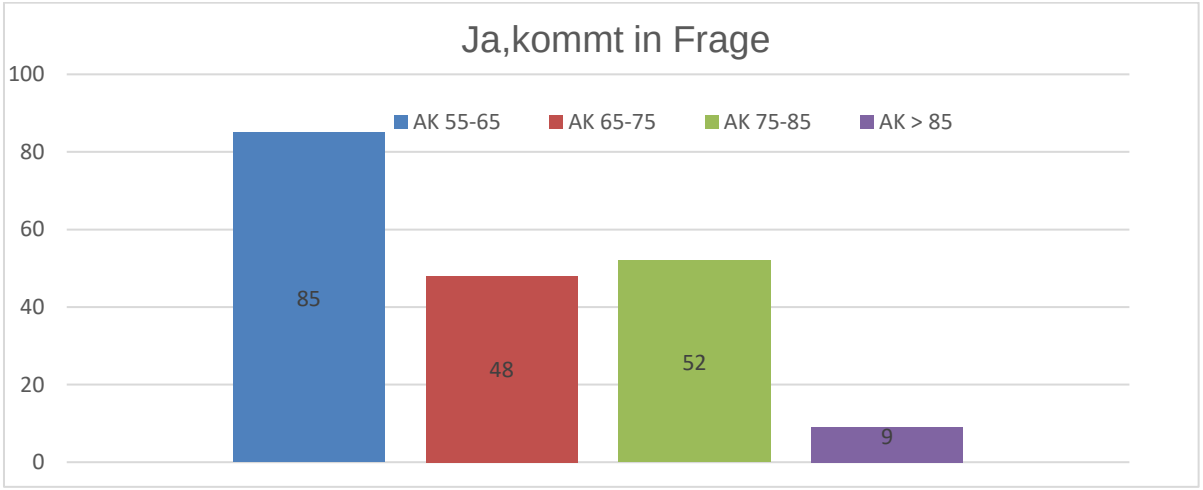
ambulanter Pflegedienst	2
Dienstleistung: BufDi	3
Dienstleistung: Seniorenberatung	2
Infrastruktur	3
öffentliche Anbindung	3
Soziales Umfeld	1
Gesamtergebnis	14

Unter dem Punkt „Anderes“ wird mehrfach die Einrichtung eines BufDi (Bundesfreiwilligen Dienst) gewünscht.

4. Umzug in eine andere Wohnform

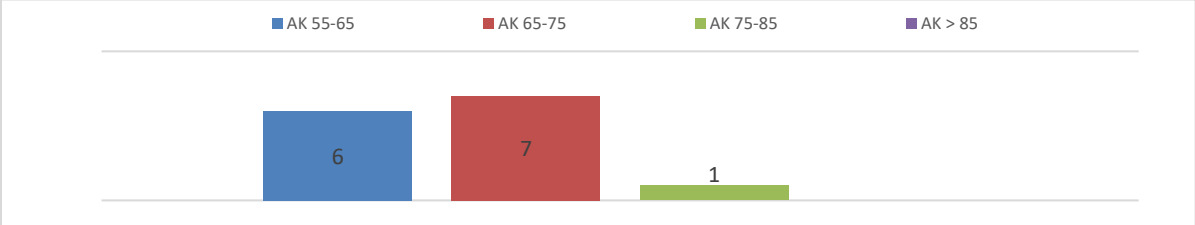
Frage 14: Kommt eines der folgenden Angebote für Sie persönlich (jetzt oder in der Zukunft) in Frage, falls es in der Gemeinde Straßlach-Dingharting realisiert würde?

Umzug in eine barrierefreie Wohnung, zentral gelegen in einer Wohnanlage?

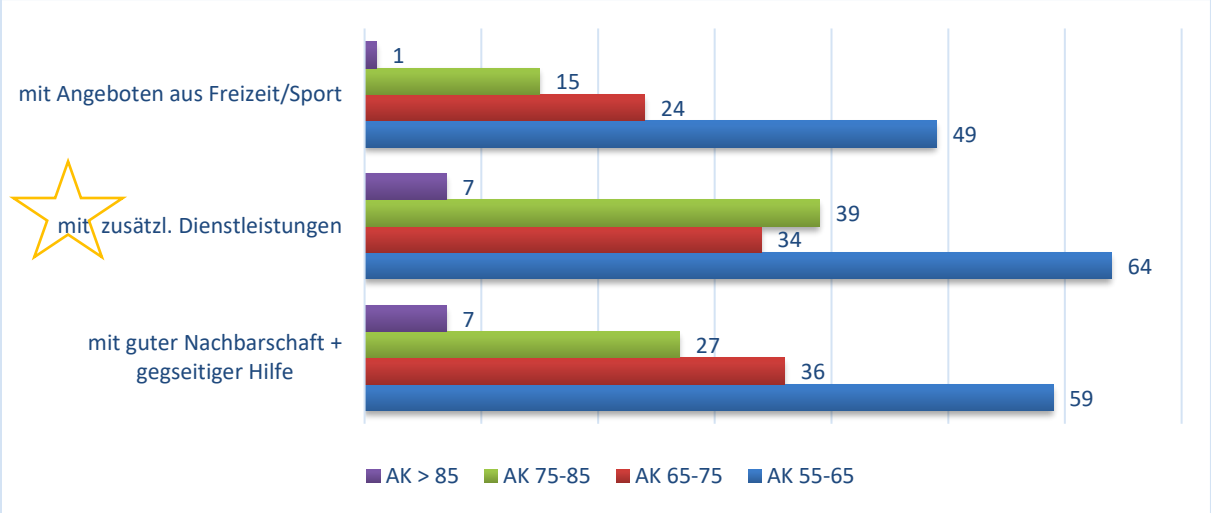


Davon haben noch einige folgendes angegeben:

Ja, ohne zusätzliche Dienstleistungen:



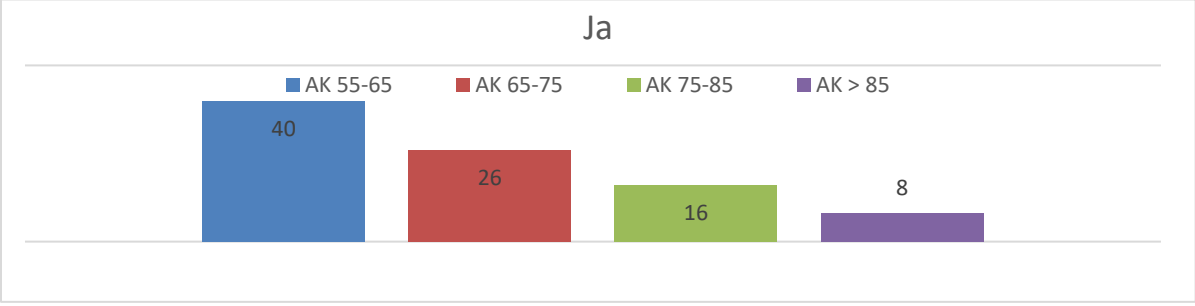
Ja, mit zusätzlichen Dienstleistungen:



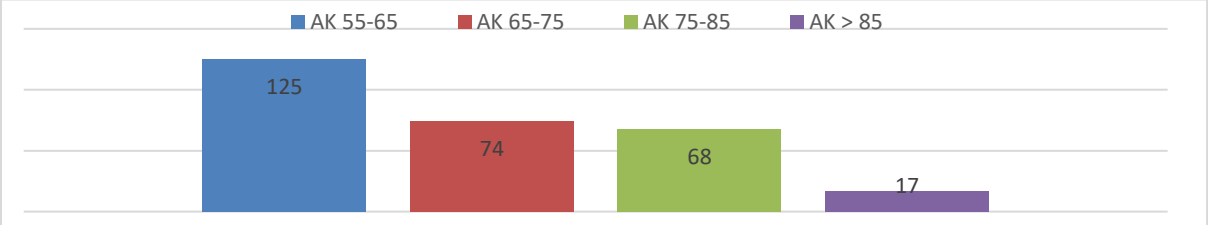
Für die Mehrzahl der Antwortgeber kommt ein Umzug nur in Frage, wenn zusätzliche Dienstleistungen (Einkaufservice, ärztliche Versorgung, etc.) mitangeboten werden. Eine zentrale Lage, um am Gemeindeleben teilnehmen zu können und nachbarschaftliche Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, wird ebenfalls gewünscht.

Umzug in eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige?

(ambulant betreute Wohngemeinschaft)

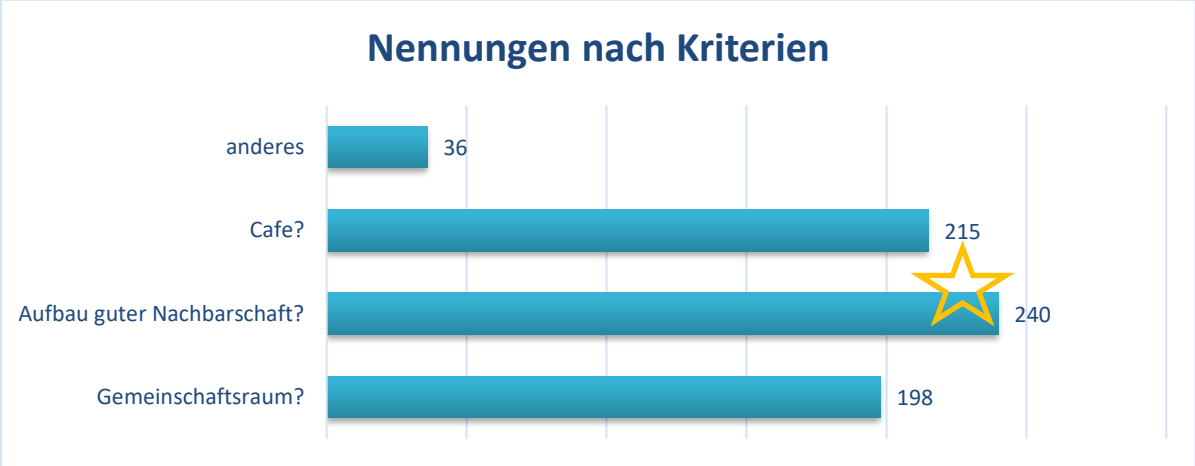


Wer kann sich beides vorstellen?



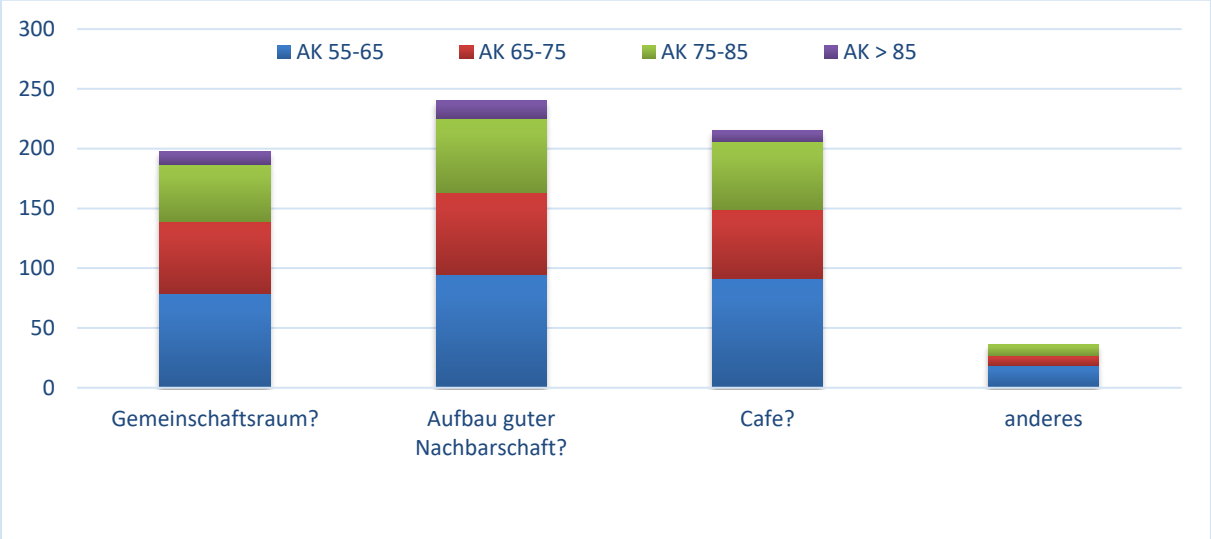
Vergleich „Wohnung in Anlage“ und „Wohngemeinschaft f. Pflegebedürftige“ bezogen auf alle 440 Teilnehmer; 156 Teilnehmer haben sich dazu nicht geäußert.

Frage 15: Falls in der Gemeinde Straßlach-Dingharting <u>eine Wohnanlage</u> entsteht, was sollte dabei noch beachtet werden?



☆ *Am häufigsten wird der „Aufbau einer guten Nachbarschaft“ gewünscht. Damit ist gemeint, dass die Lage der Wohnanlage so ausgestattet und zentral ist, dass es ausreichend Begegnungsmöglichkeiten untereinander und auch mit anderen Gemeindebürgern gibt.*

Die Angaben nach Altersklassen:



„Anderes“ wurde in folgende Kategorien eingeteilt:

Einheimischen Programm	**1**
Freizeit ☆	**14**
med. Versorgung	**7**
Mobilität	**4**
Ortsbild	**2**
Wohnqualität ☆	**12**
Gesamtergebnis	**40**

☆ *Wohnqualität und Freizeit sind die am häufigsten genannten Kategorien.*

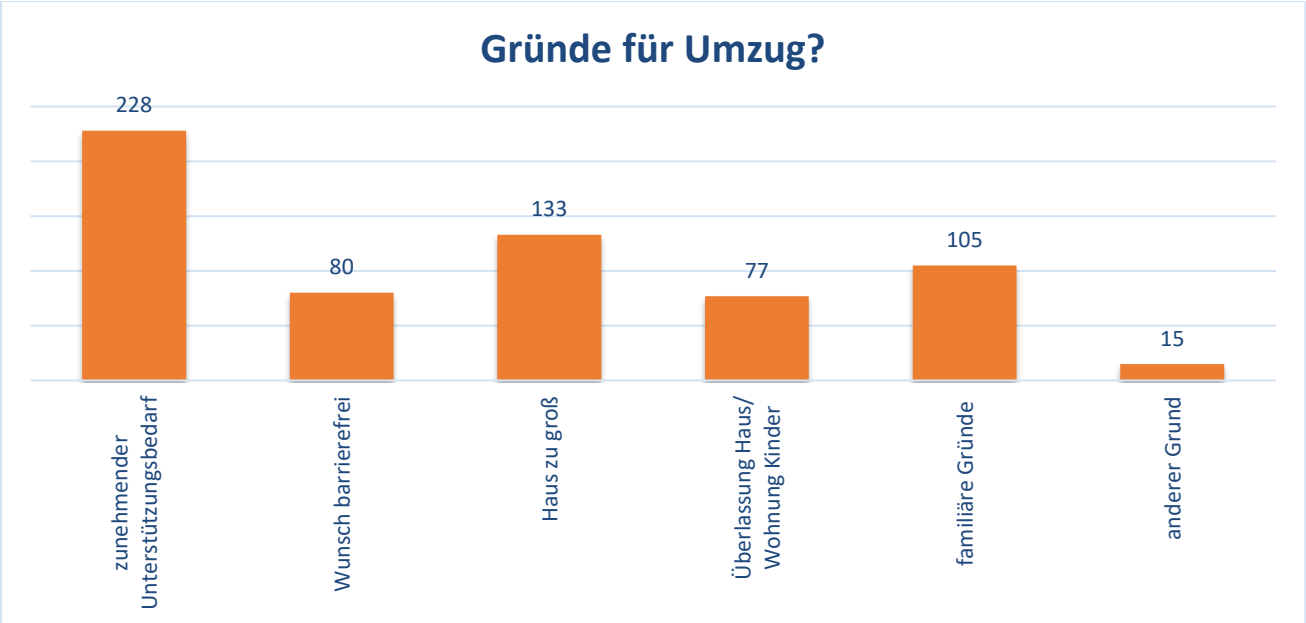
Die Nennungen im Einzelnen aufgelistet:

Freizeit	**14**
Bibliothek	1
Billardtisch, Eisstockbahn, Sport-u. Spielgelegenheiten	1
Fitnessraum	1
Garten zum Sonnen und frische Luft tanken	1
gemeinsame Ausflüge	1
gute Internetverbindung	2
Internetanschluss, nahe Bushaltestelle, gute Isolierung der Zimmer bei Lautstärke anderer Bewohner	1
Park zum spazieren gehen	1
Raum für Filme, Vorträge, Konzert, Theater	1
Schwimmbad	2
Schwimmbad, Fitnessraum	1
Sportmöglichkeiten	1

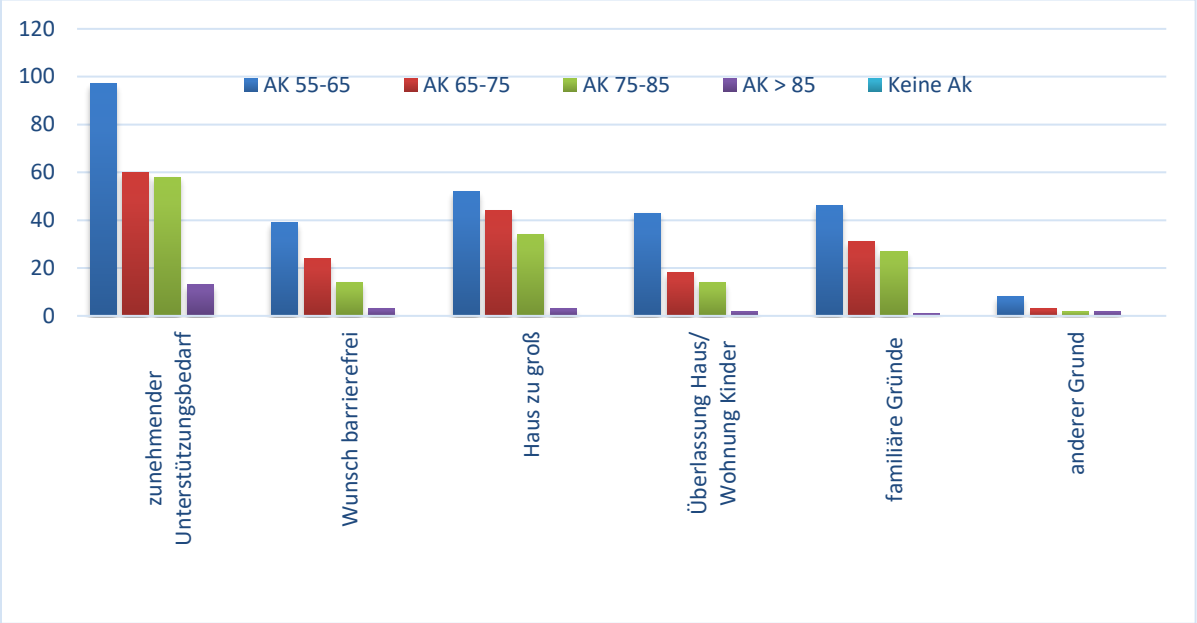
Wohnqualität	**12**
ambulanter Pflegedienst, betreutes wohnen	1
Betreutes Wohnen	1
es sollte bezahlbar sein	1
Gemeinschaftsküche + behindertengerechte Toiletten	1
großzügige Zimmer mit Balkon	1
Haustiere erlaubt	1
Pflegemöglichkeit in der Wohnung	1
Rauchen verboten	1
Räumlichkeiten auch von Nichtbewohner nutzbar	1
Ruhe	1
ruhige Lage	1
Wirtschaft	1

Frage 16: Was wären für Sie Umzugsgründe?

Gesamtergebnis:



Was sagen die einzelnen Altersklassen?



Folgende Angaben wurden unter „Andere Gründe für einen möglichen Umzug“ genannt:

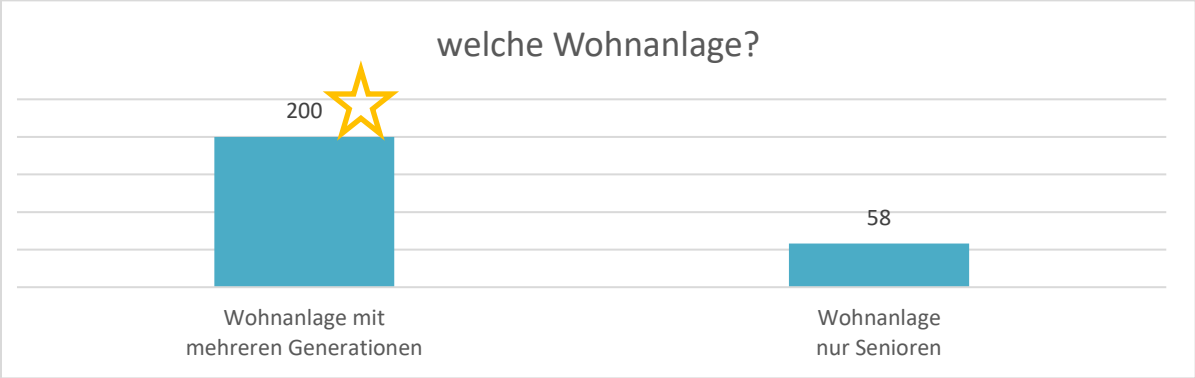
zu teuer
zurück in die Stadt
wenn es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, selbständig zu sein
Umzug in Pflegeheim
Pflegebedürftigkeit
nur wenn es nicht anders geht
nur wenn es gar nicht anders geht
in eine ruhigere Gegend
geänderte Lebenssituation
altersgerechte Infrastruktur
Alter, Krankheit

Frage 17: Was wäre für Sie noch wichtig?

Eine Wohnanlage, in der mehrere Generationen wohnen oder eine, in der nur Senioren wohnen?

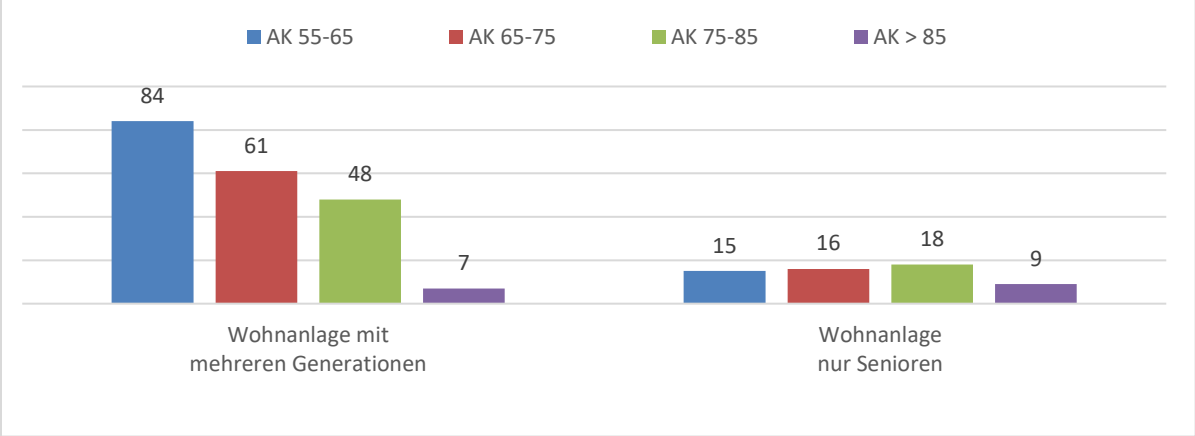
Allgemein:

258 von 440 haben Angaben gemacht:



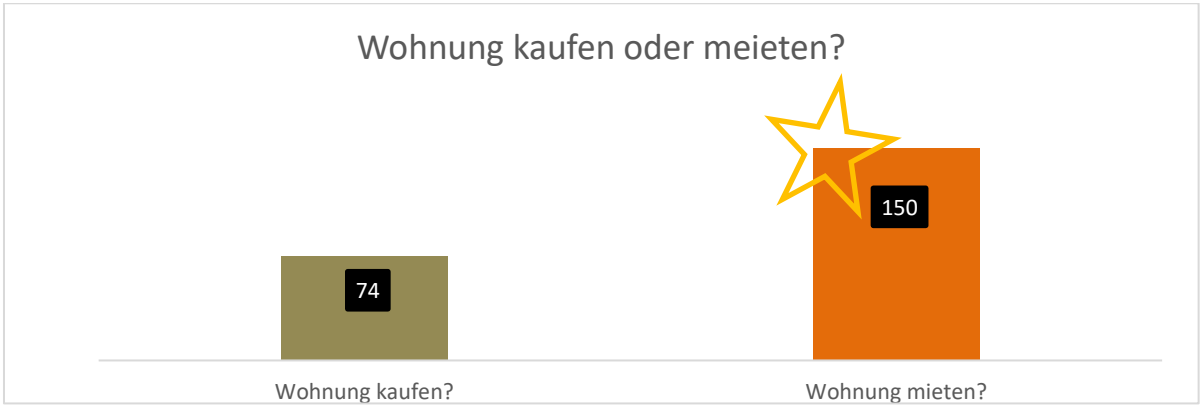
☆ *Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wünschen keine Trennung von Jung und Alt.*

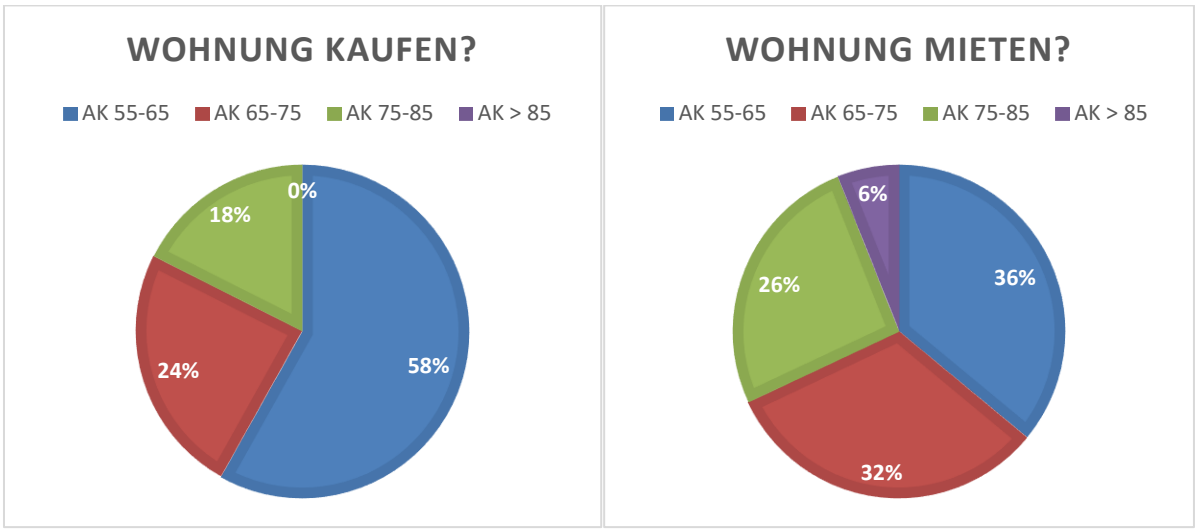
Antworten nach Altersklassen :



Würden Sie eher eine Wohnung kaufen oder mieten?

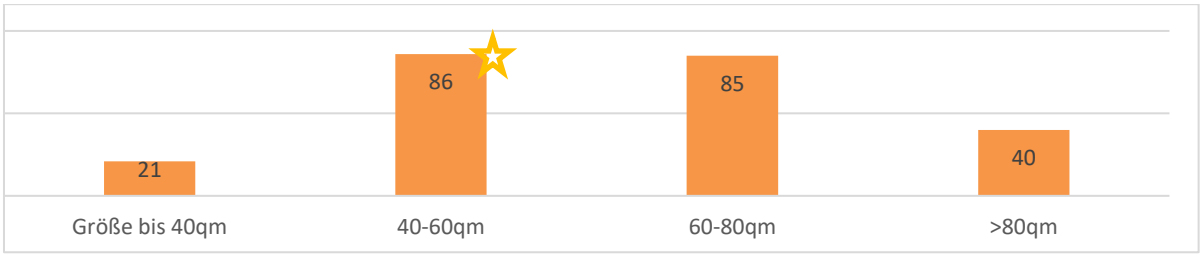
Der Großteil würde eher eine Wohnung mieten mit mindestens 40 qm bis 80 qm.

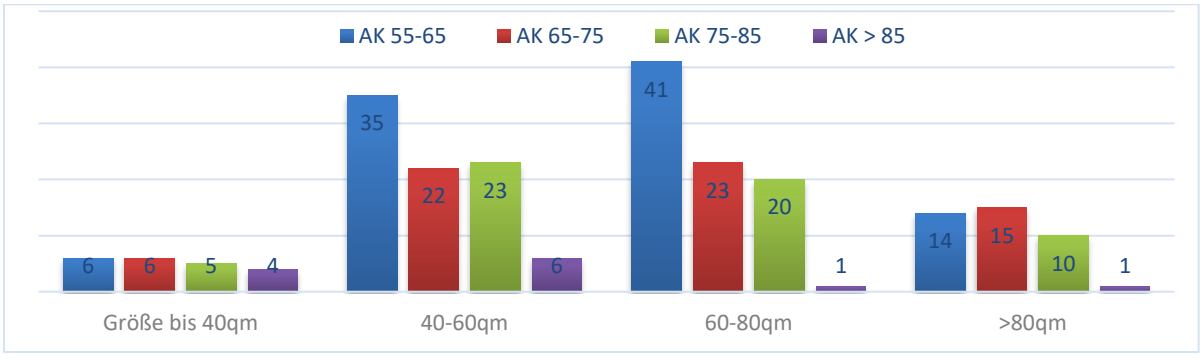




Je älter die Personen, desto eher würden sie mieten.

Größe der Wohnung? Darstellung aller Antwortgeber:



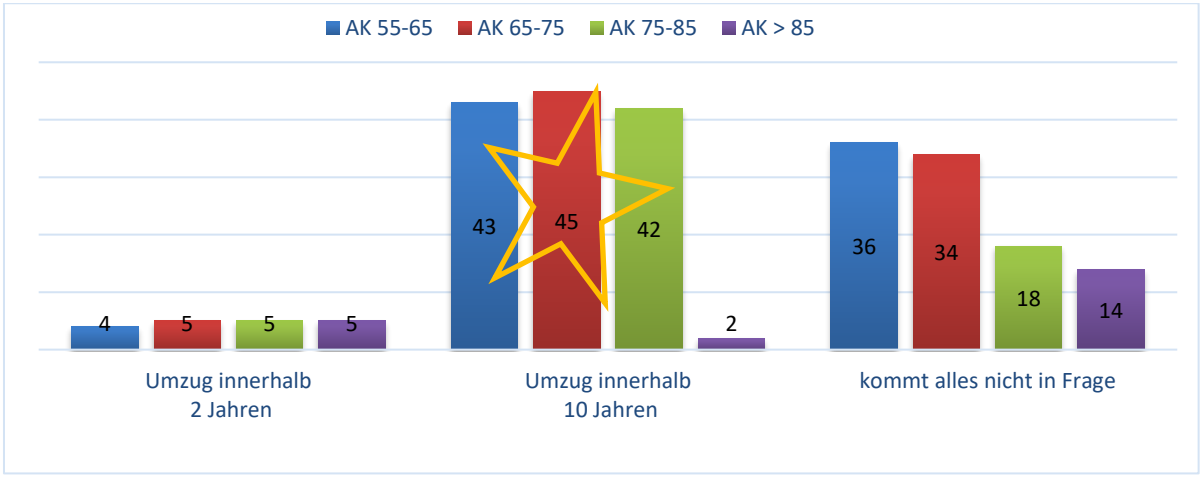


Zeitpunkt des Umzuges?

☆

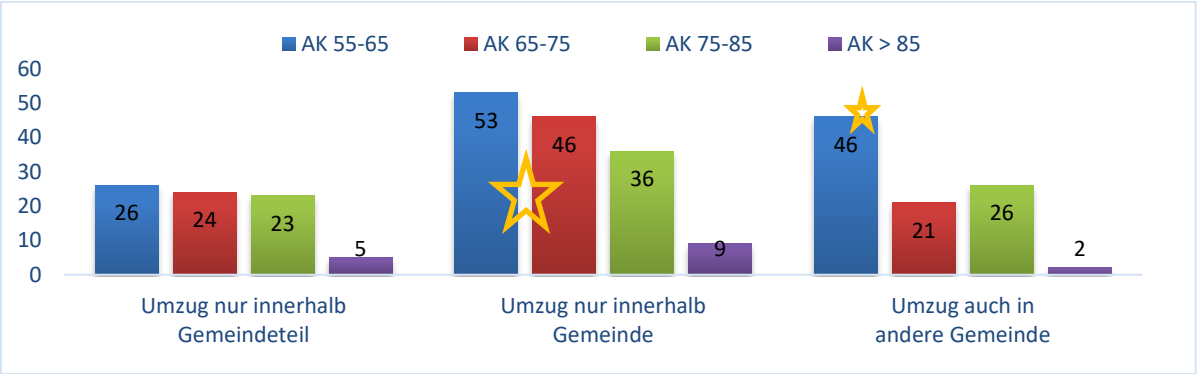
Ein Umzug kommt bei der Mehrheit innerhalb der nächsten 10 Jahre in Frage.

nach Altersklassen:



Frage 18: Falls Sie über einen Umzug nachdenken, welcher Ort ist für Sie vorstellbar?

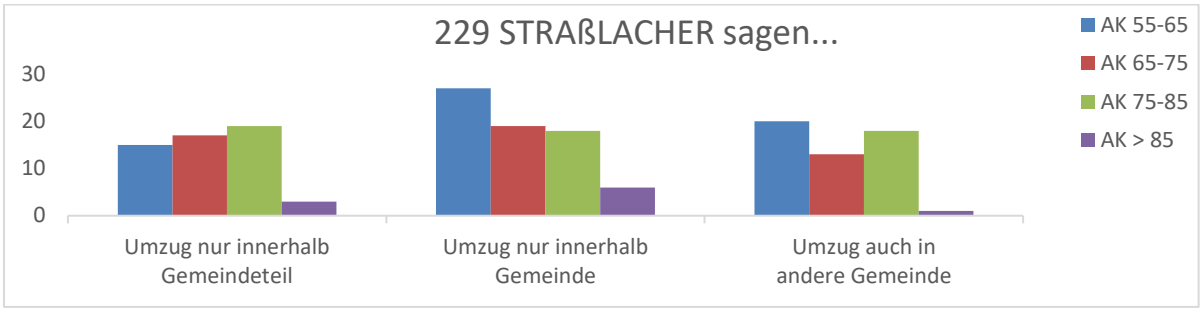
Die Befragten in den Altersklassen antworteten folgendermaßen:

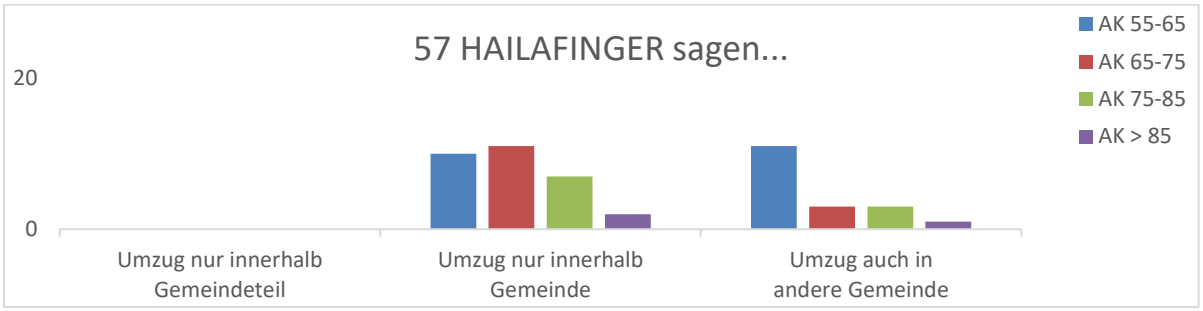


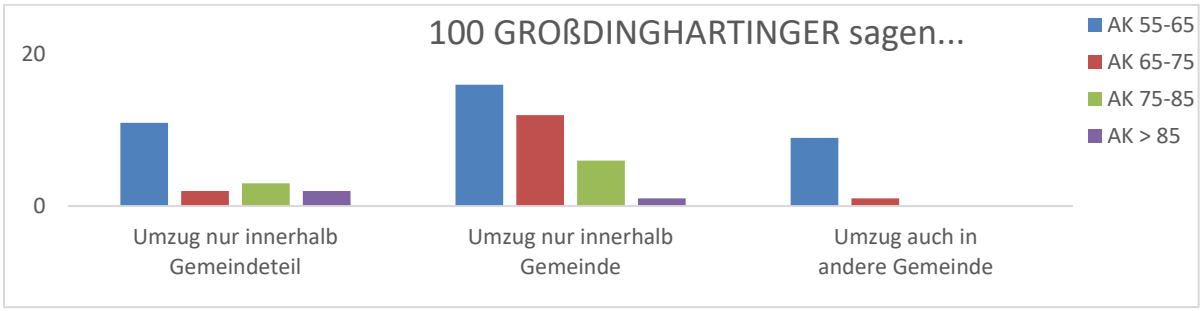
Den meisten Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig innerhalb der Gemeinde wohnend zu bleiben, jedoch nicht zwingend im aktuellen Gemeindeteil. Für viele der jüngeren Senioren ist auch das Verlassen der Gemeinde noch vorstellbar.

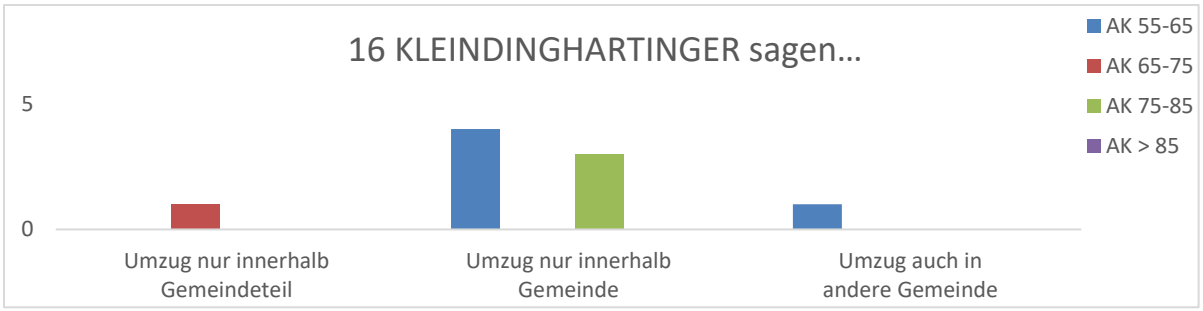
Frage 18 in Bezug zu Frage 3:

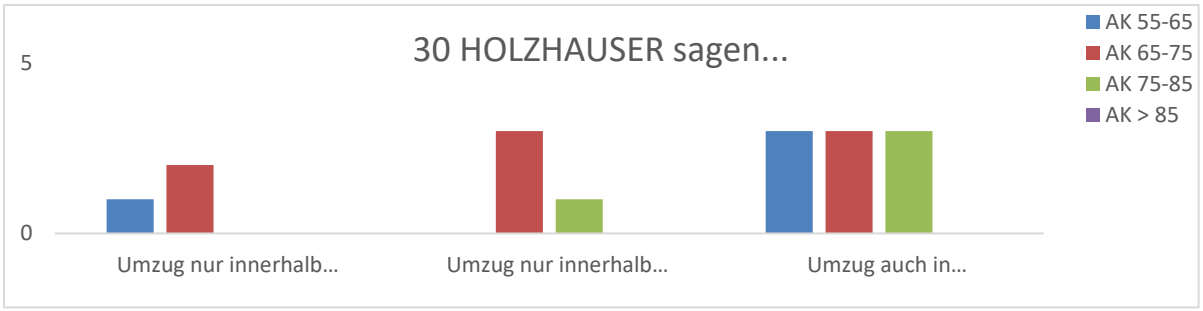
Wo wohnen die Befragten aktuell und was sagen sie zu einem Umzug?





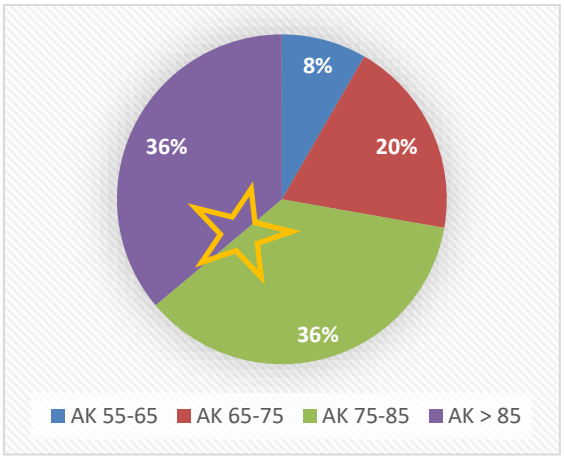




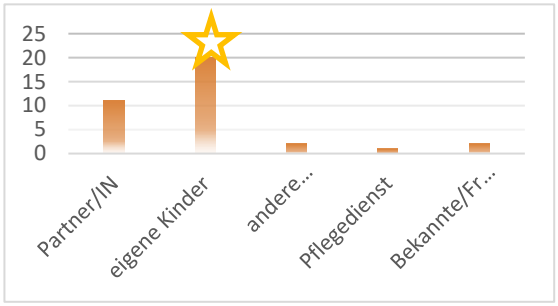


5. Angebote des täglichen Bedarfs/Gesundheit und Pflege

Frage 19: Nehmen Sie Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen in Anspruch?



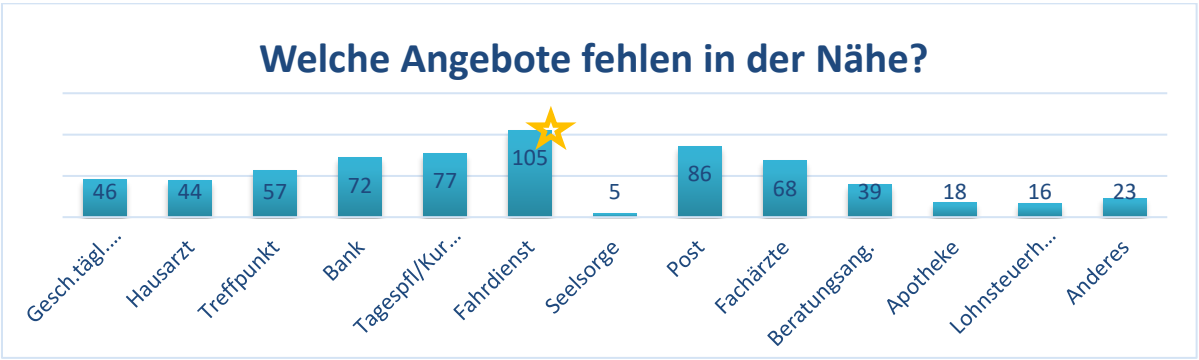
Wer hilft beim Ausfüllen?



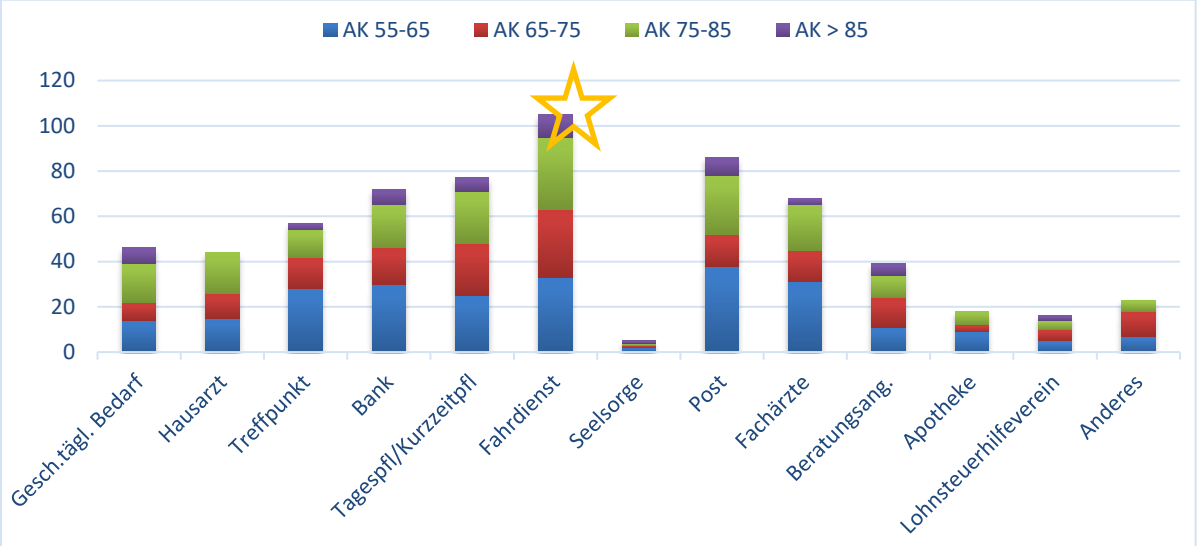
☆ *mit steigendem Alter wird Hilfe beim Ausfüllen benötigt. Die eigenen Kinder helfen am häufigsten.*

Frage 20: Welche Versorgungseinrichtungen oder Angebote für Ältere fehlen in Ihrer Umgebung in unserer Gemeinde?

Übersicht der Antworten:

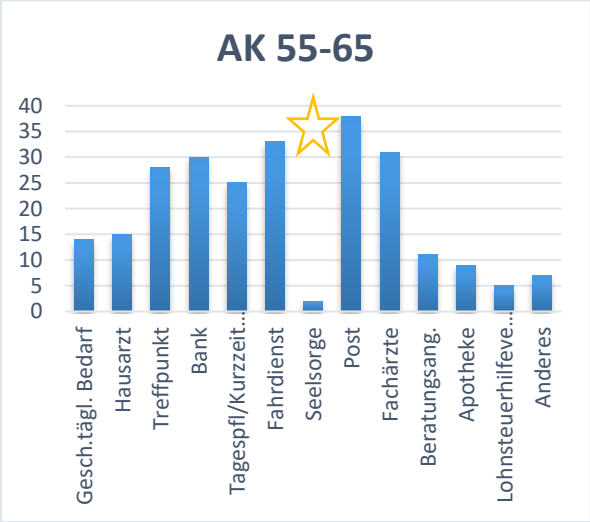


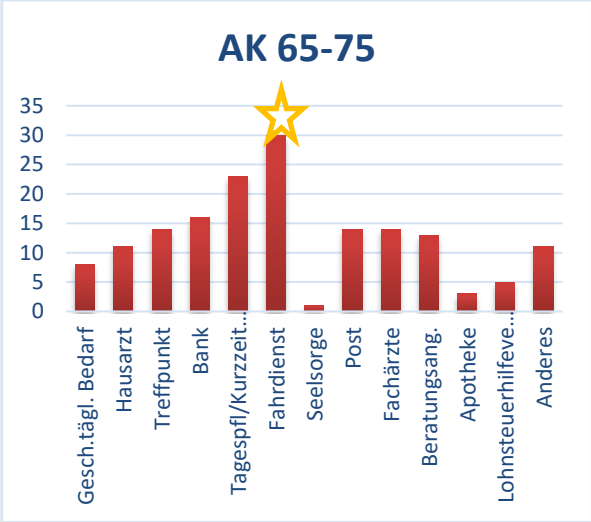
Antworten in den Altersklassen als Übersicht:

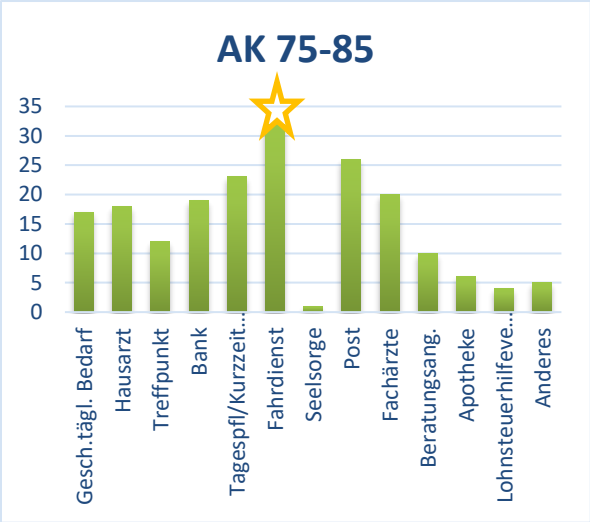


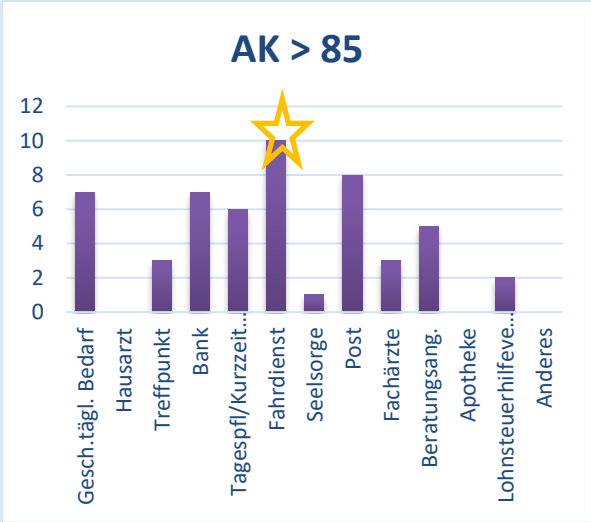
☆ *Ein Fahrdienst wird in allen Altersklassen am häufigsten als Fehlend genannt, gefolgt von einer fehlenden Poststelle.*

Antworten der einzelnen Altersklassen:









„Anderes“ wurde in folgende Kategorien eingeteilt:

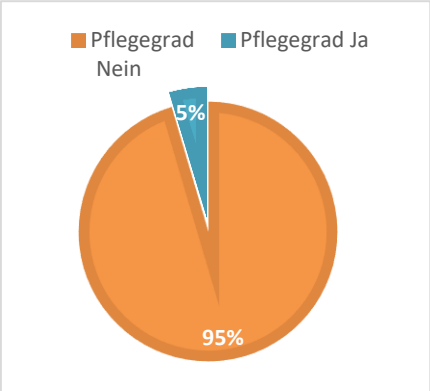
⊞ **Alltägliches**	**1**
⊞ **Dienstleistungen**	**1**
⊞ **Fachärzte**	**1**
⊞ **Fachgeschäfte**	**11**
⊞ **Freizeit**	**4**
⊞ **Gesundheit**	**1**
⊞ **öffentliche Anbindung**	**2**
Gesamtergebnis	**21**

Die häufigsten Nennungen im Einzelnen aufgeführt:

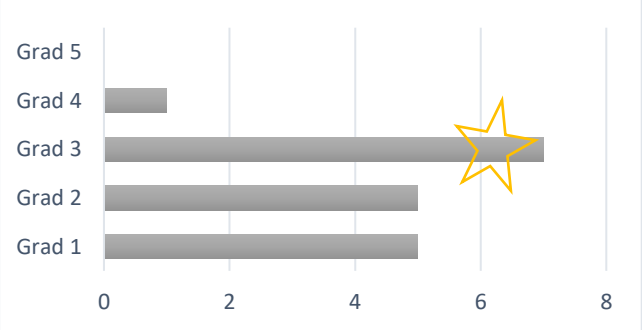
⊟ **Fachgeschäfte**	**11**
automatische Autowaschanlage	1
Drogerie (DM)	1
Drogeriemarkt	4
Drogerie-Markt	1
Reinigung	1
Schuhgeschäft	1
Tankstelle	2

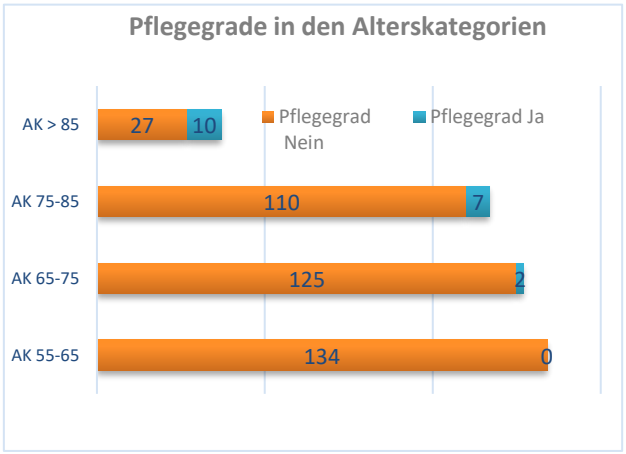
Frage 21: Liegt bei Ihnen ein Pflegegrad nach der Pflegeversicherung vor oder haben Sie einen beantragt?

Insgesamt gaben 19 Personen an, einen Pflegegrad zu haben.

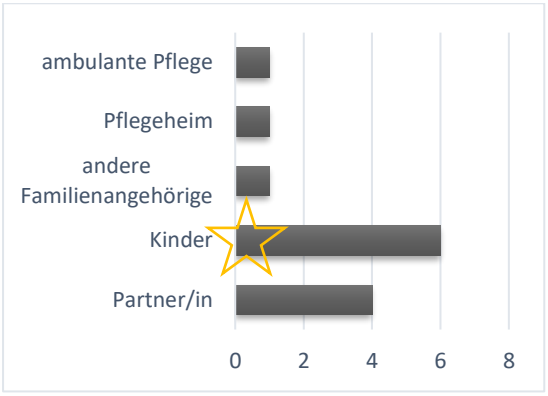


Wenn ja, welcher Grad?



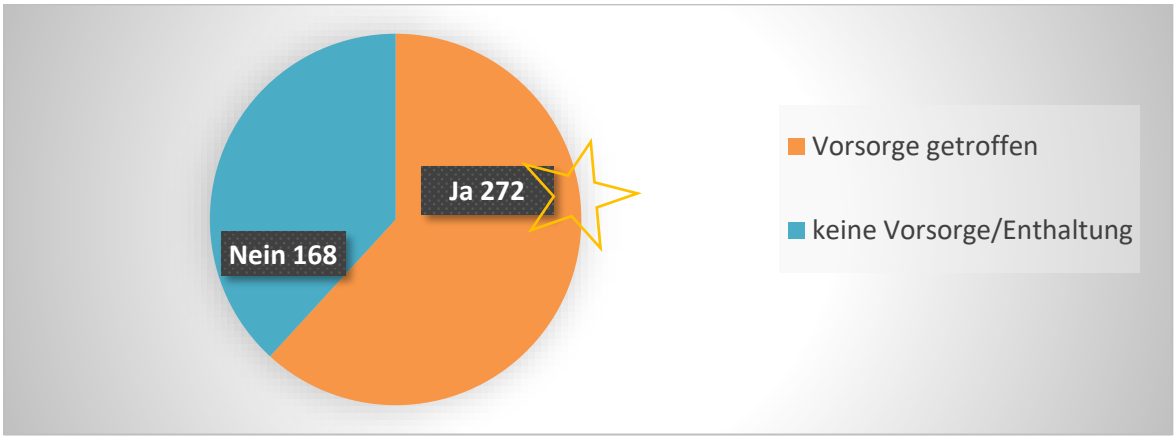


…durch wen erfolgt die Pflege?

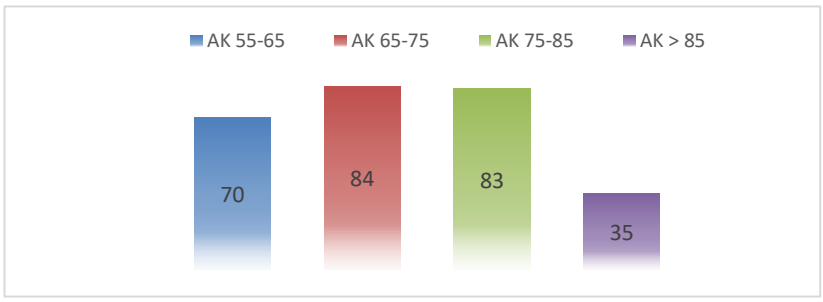


Frage 22. Haben Sie eine Patientenverfügung und/oder entsprechende Vorsorgevollmachten getroffen?

Von den 440 Teilnehmern haben 272 entsprechende Vorsorgevollmachten getroffen. Dies entspricht 62%.

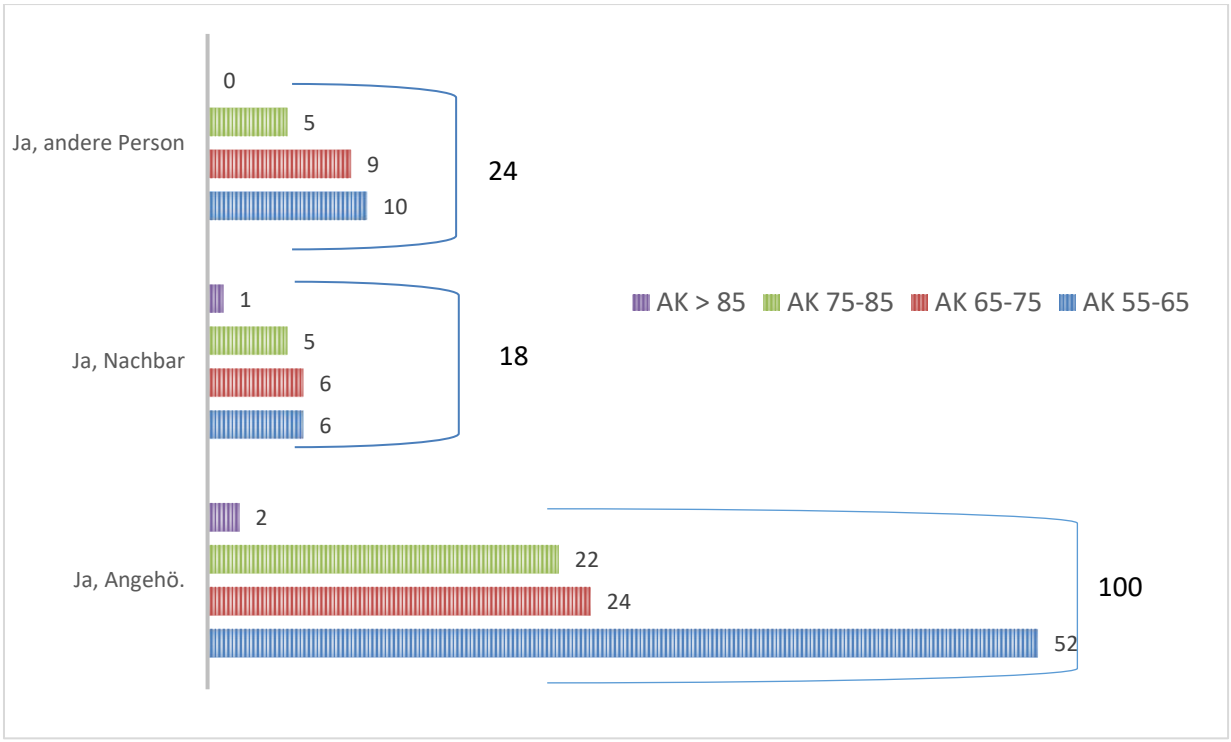


Die 272 teilen sich wie folgt auf die Altersklassen auf:

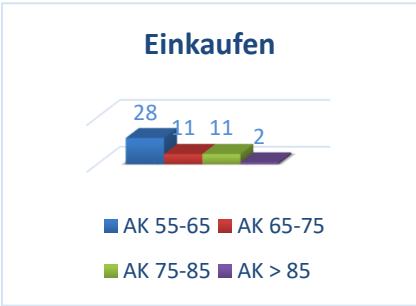


Frage 23: Leisten Sie selbst für einen Angehörigen, Bekannten oder Nachbarn regelmäßig Hilfe im Alltag?

☆ *142 Umfrageteilnehmer leisten selbst Hilfe. Am häufigsten kommt diese Hilfe Angehörigen zu Gute.*

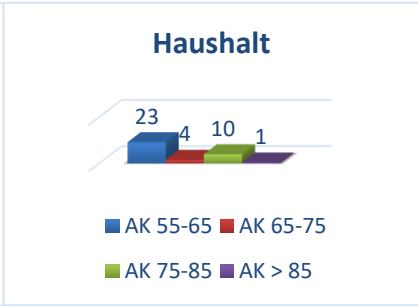


Falls ja, um welche Hilfen handelt es sich? Zeitaufwand/Woche in Stunden?



Ø Std/Woche: 2,8

Ø Std/Woche: 2,3

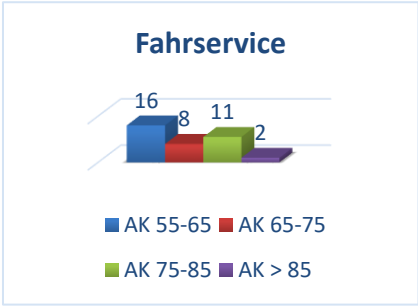


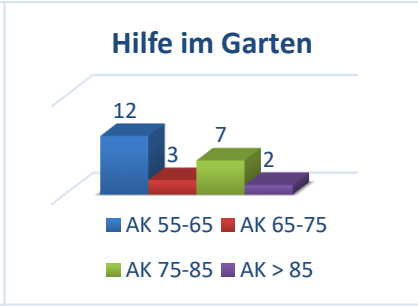
Ø Std/Woche: 9,5

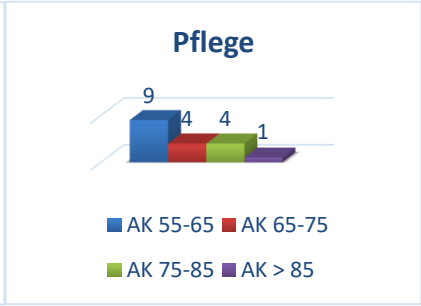
Ø Std/Woche: 3,3

Ø Std/Woche: 7,3

Ø Std/Woche: 1,0

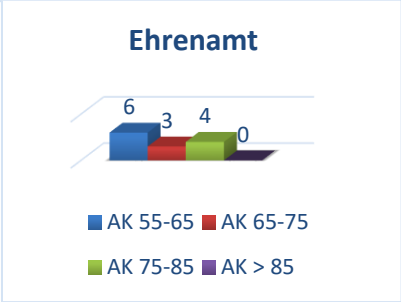






Ø Std/Woche: 2,9

Ø Std/Woche: 3,3

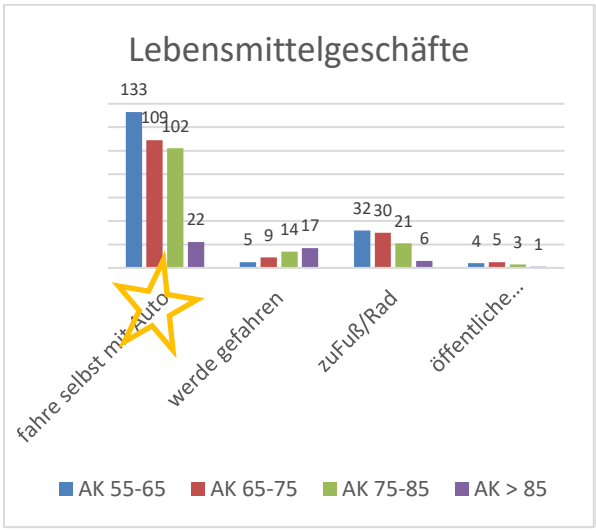


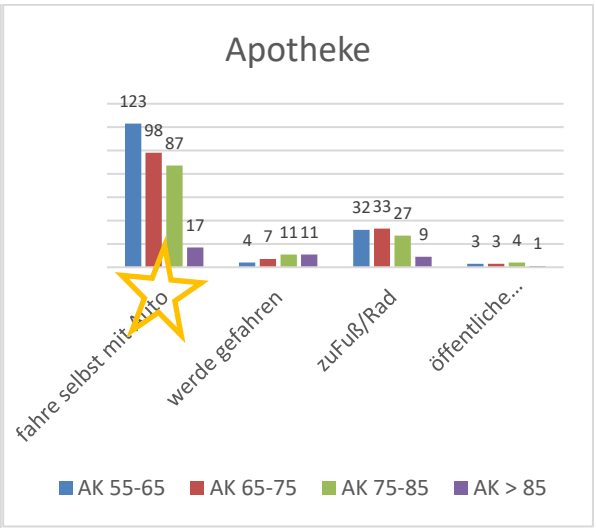
Aufzählung "Anderes":
Arztbesuche
Behördengänge
Hospizverein
Haus b. Abwesenheit versorgen
Kochen

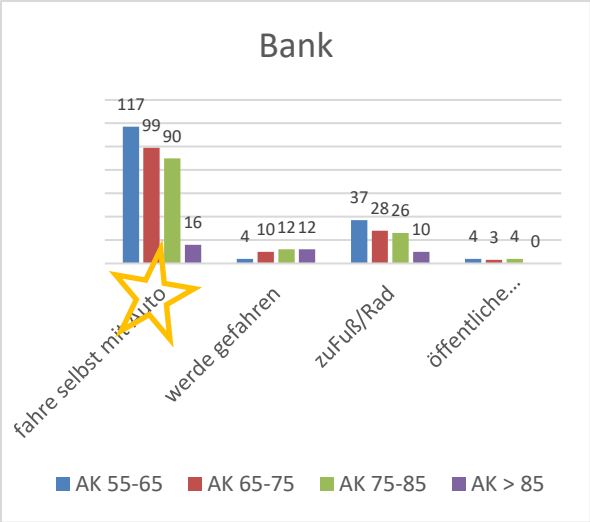
Die wenigsten haben einen zeitlichen Rahmen angegeben.

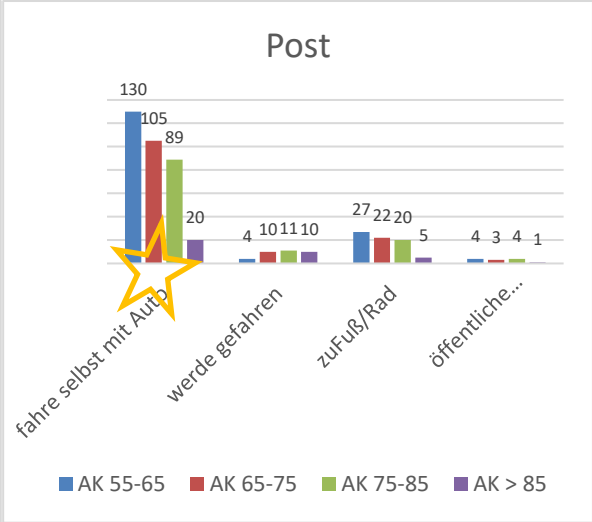
Frage 24: Wie erreichen Sie folgende Einrichtungen?

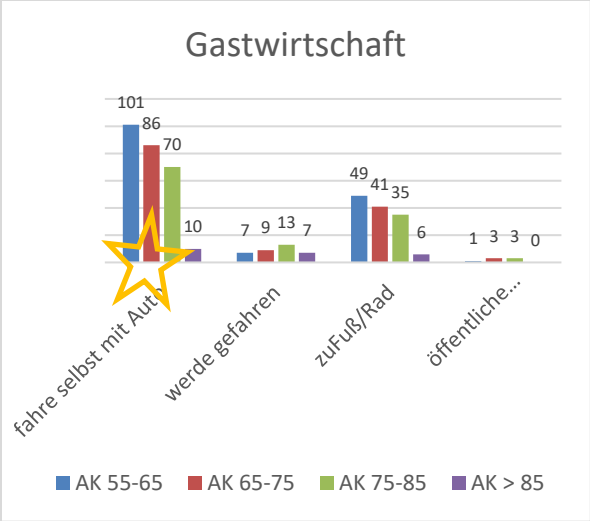
Am häufigsten werden die Einrichtungen selbst mit dem Auto erreicht, am seltensten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

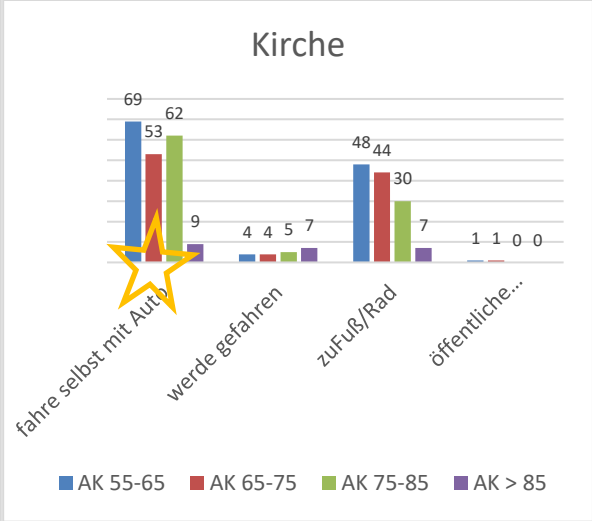


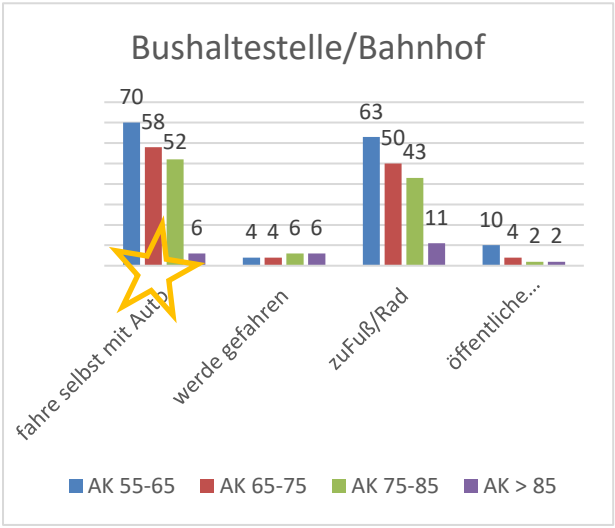



Bank
117
99
90
16
4
10
12
12
37
28
26
10
4
3
4
0
fahre selbst mit Auto
werde gefahren
zuFuß/Rad
öffentliche...
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85


Post
130
105
89
20
4
10
11
10
27
22
20
5
4
3
4
1
fahre selbst mit Auto
werde gefahren
zuFuß/Rad
öffentliche...
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

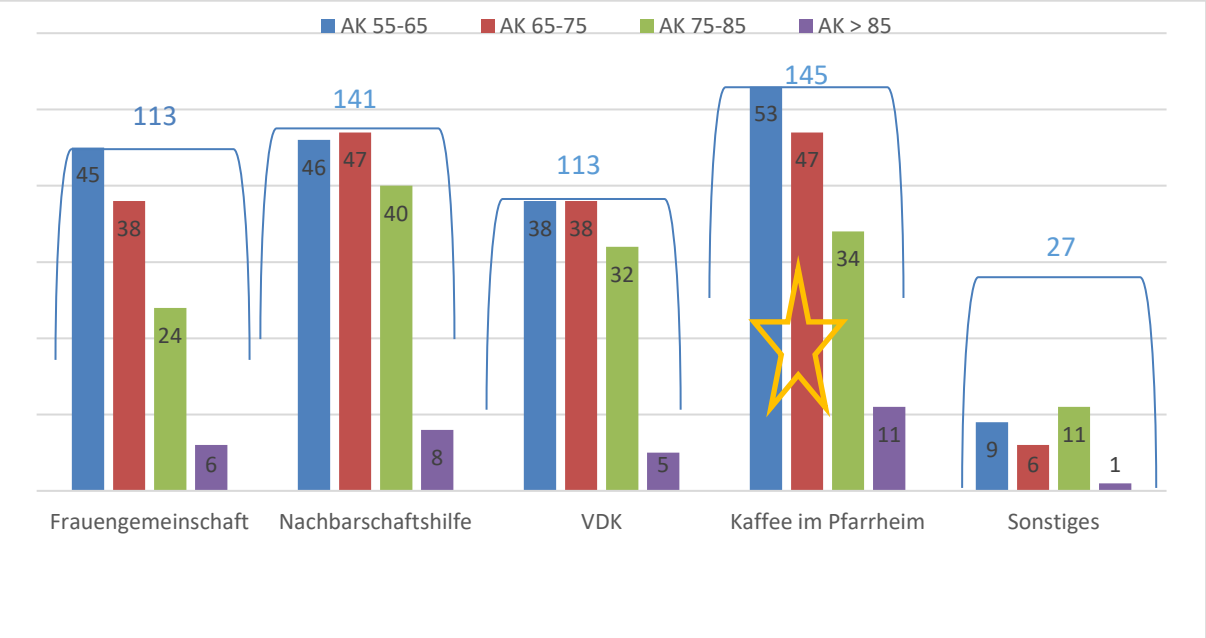

Gastwirtschaft
101
86
70
10
7
9
13
7
49
41
35
6
1
3
3
0
fahre selbst mit Auto
werde gefahren
zuFuß/Rad
öffentliche...
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85


Kirche
69
53
62
9
4
4
5
7
48
44
30
7
1
1
0
0
fahre selbst mit Auto
werde gefahren
zuFuß/Rad
öffentliche...
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85


Bushaltestelle/Bahnhof
70
58
52
6
4
4
6
6
63
50
43
11
10
4
2
2
fahre selbst mit Auto
werde gefahren
zuFuß/Rad
öffentliche...
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

6. Kultur und Freizeit/ Bildungs-und Kulturangebote

Frage 25: Kennen Sie in unserer Gemeinde Angebote wie z.B.: Kaffeenachmittage, Informationsveranstaltungen, Ausflüge, etc. speziell für Ältere?



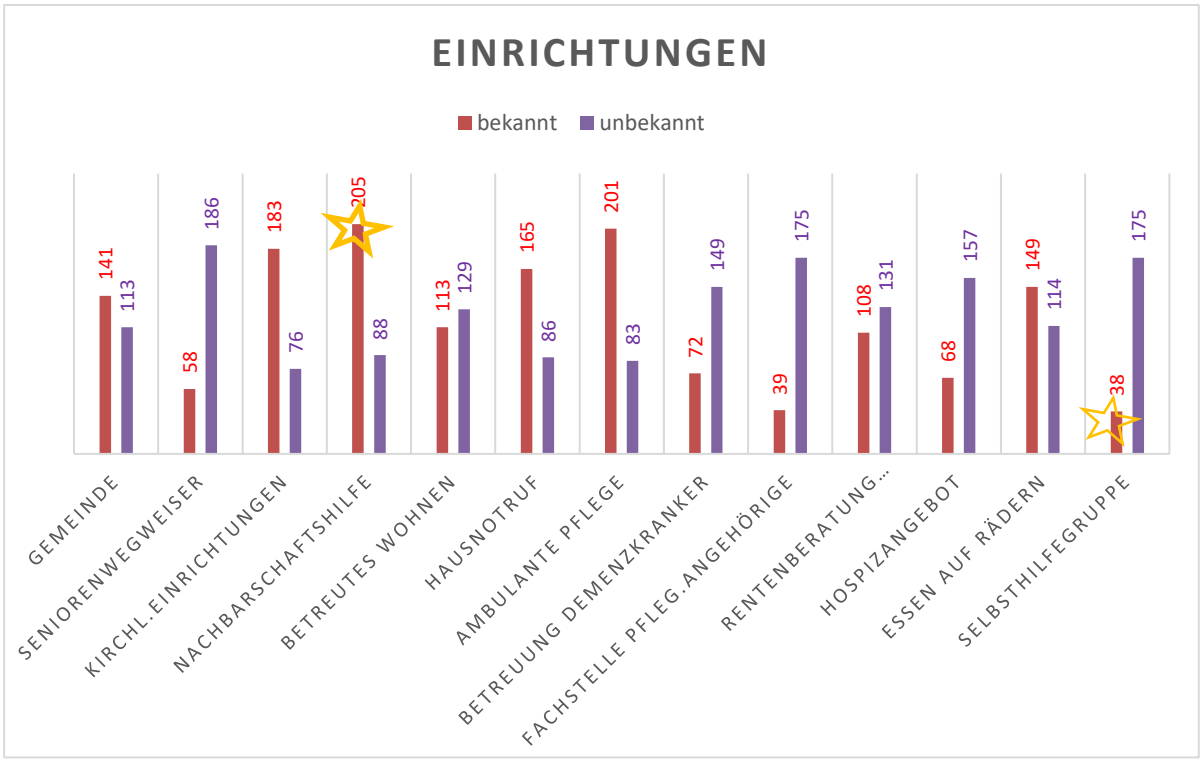
☆ *Am bekanntesten ist den Bürgerinnen und Bürgern der Kaffeetreff im Pfarrheim.*

Frage 26: Welche Angebote und Einrichtungen für die Unterstützung und Betreuung im Alter sind Ihnen generell bekannt?

Überblick der Bekanntheit der gefragten Einrichtungen:

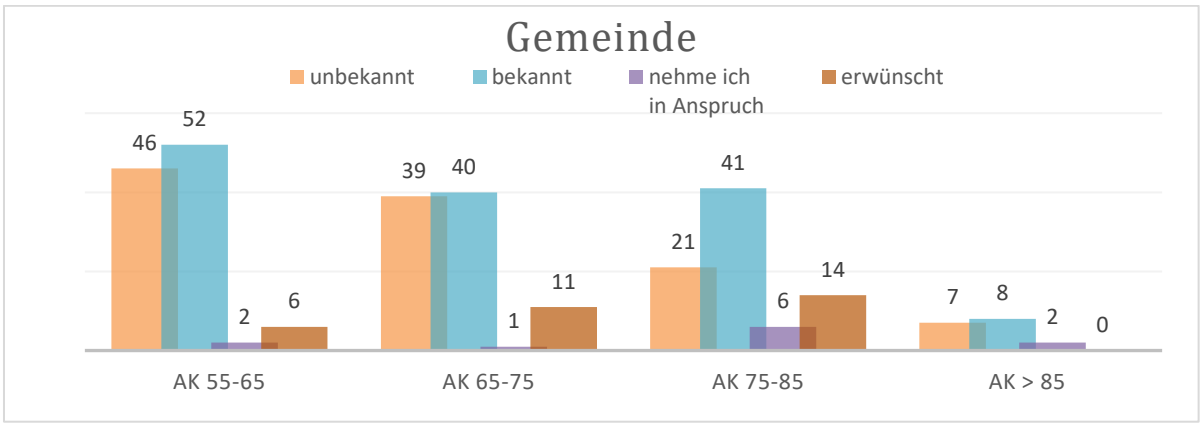
	Gemeinde	Seniorenweg-weiser Landkreis	Kirchl. Einrichtungen	Nbsh	betreut. Wohnen	Hausnotruf	ambulante Pflege
bekannt	141	58	183	205	113	165	201
unbekannt	113	186	76	88	129	86	83

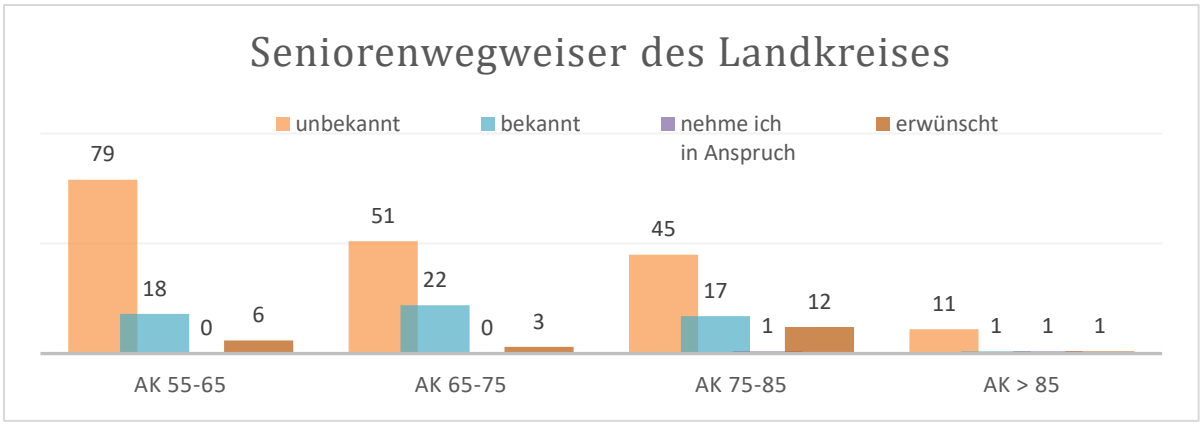
	Betreuung Demenzkranker	Fachstelle f.pfleg.Angehörige	Rentenberatung Gemeinde/LRA	Hospizangebot	Essen auf Rädern	Selbsthilfegruppe
bekannt	72	39	108	68	149	38
unbekannt	149	175	131	157	114	175

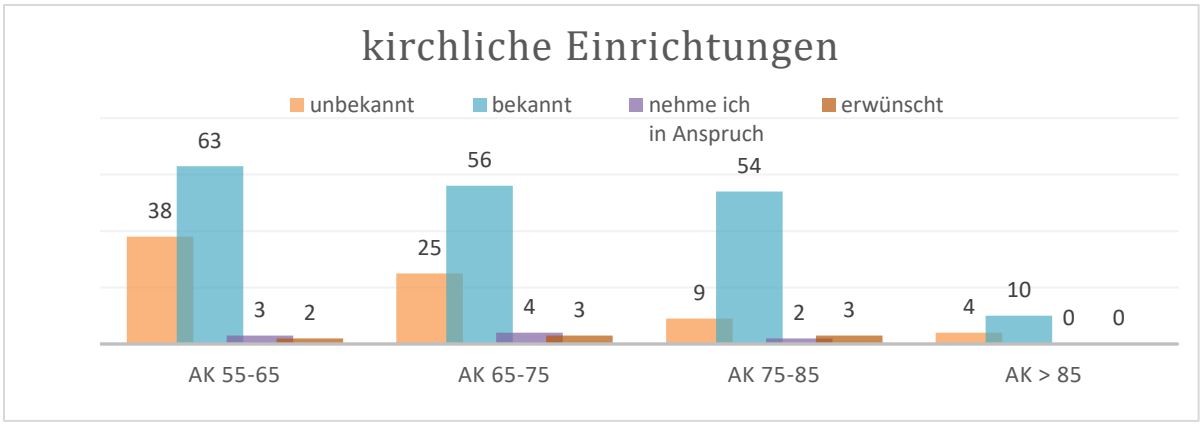


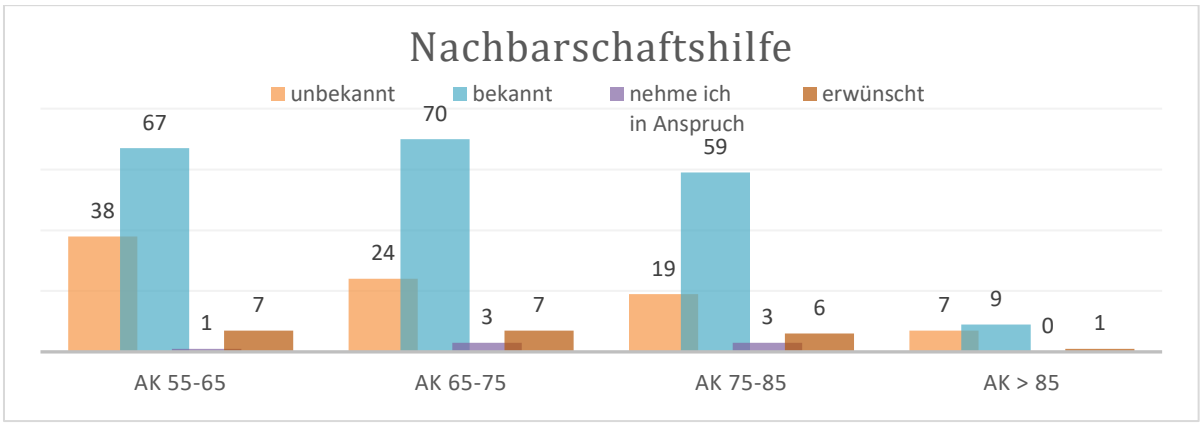
Nachfolgend die gesamte Aufstellung je gefragter Einrichtung und nach Altersklassen:

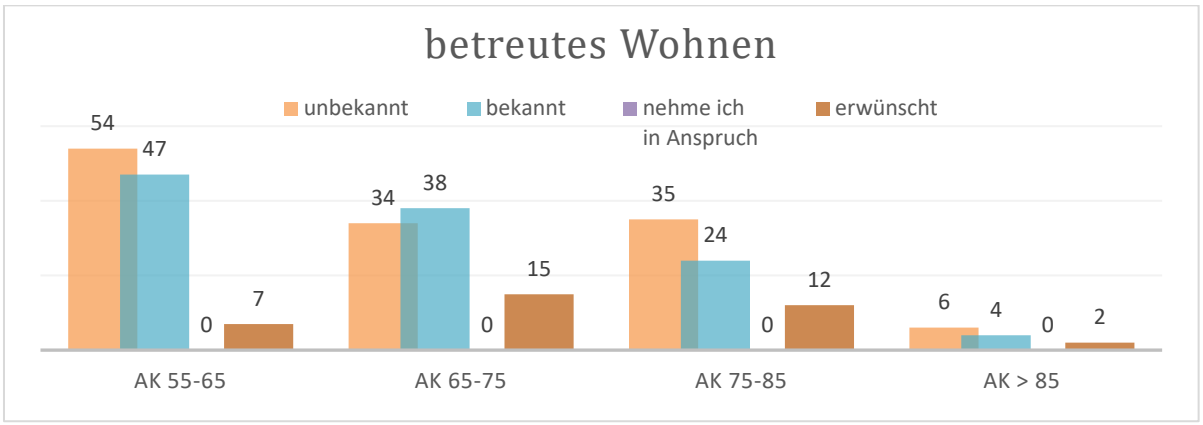
☆ *Die wenigsten nehmen die gefragten Einrichtungen in Anspruch. Ebenso werden diese so gut wie nicht gewünscht.*

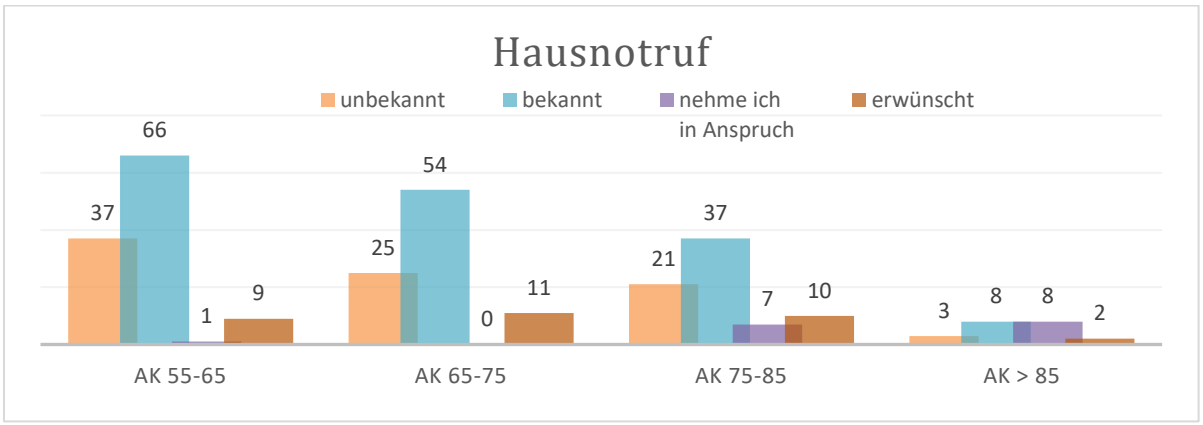


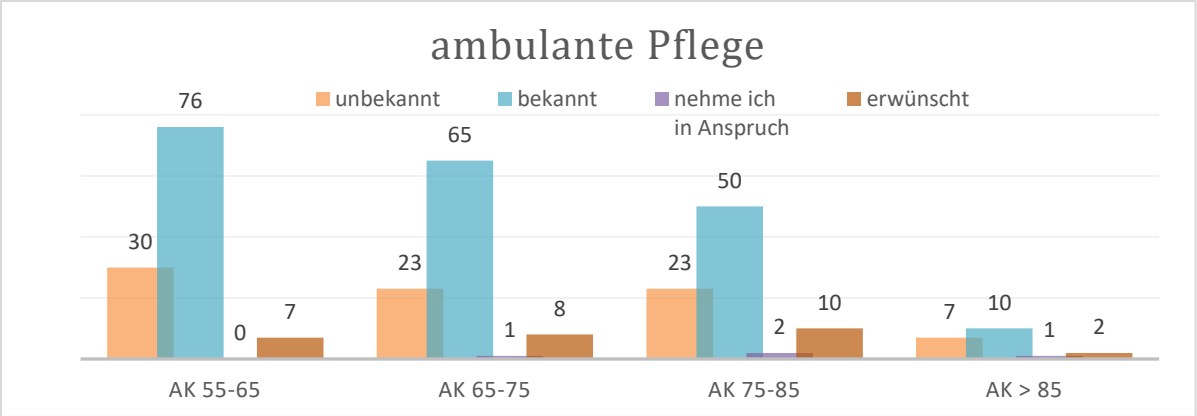


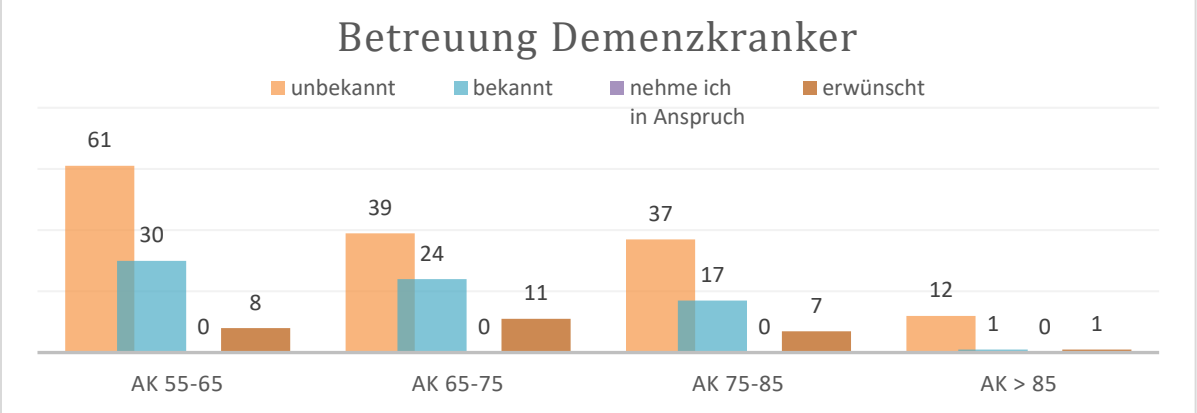

kirchliche Einrichtungen
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
38
63
3
2
25
56
4
3
9
54
2
3
4
10
0
0
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

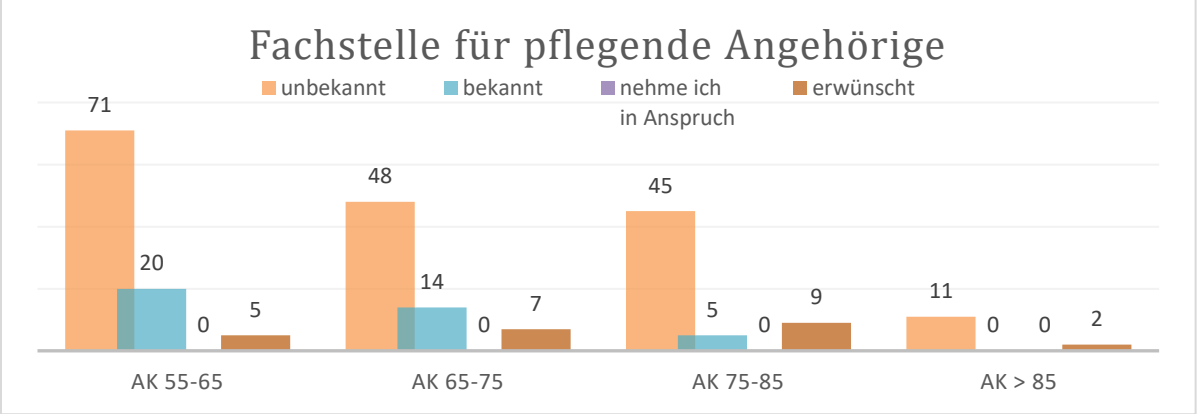

Nachbarschaftshilfe
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
38
67
1
7
24
70
3
7
19
59
3
6
7
9
0
1
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

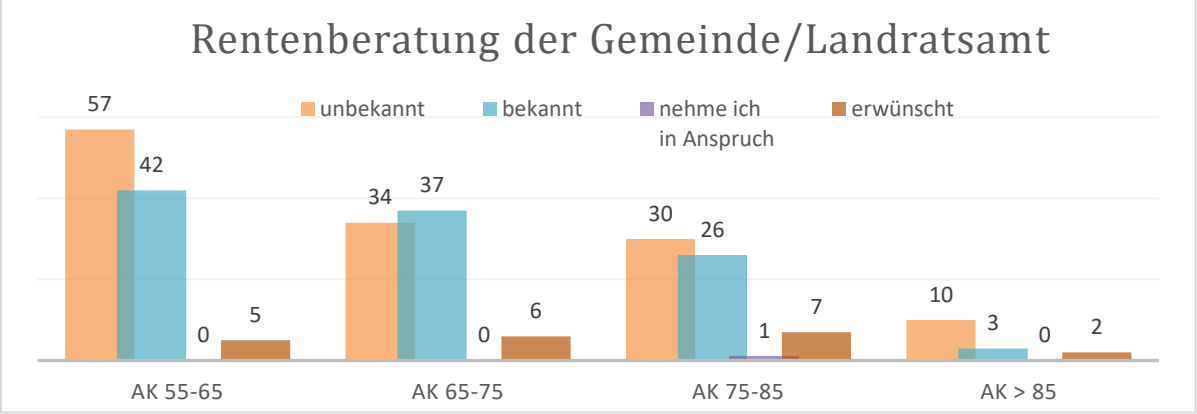

betreutes Wohnen
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
54
47
0
7
34
38
0
15
35
24
0
12
6
4
0
2
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

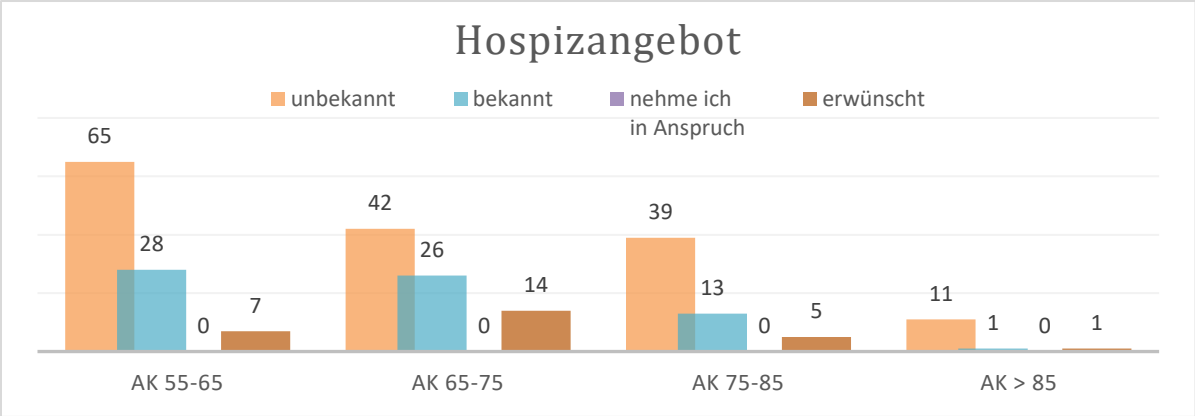

Hausnotruf
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
37
66
1
9
25
54
0
11
21
37
7
10
3
8
8
2
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

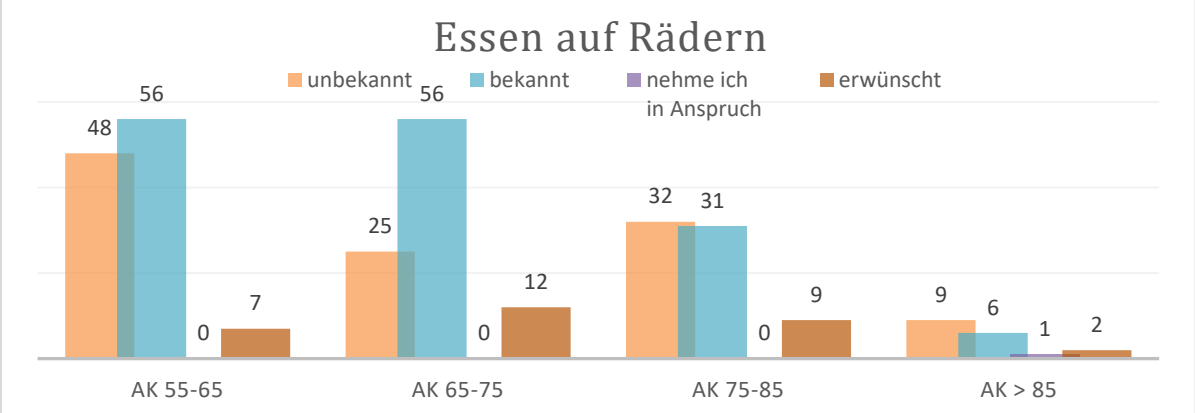

ambulante Pflege
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
76
30
0
7
65
23
1
8
50
23
2
10
10
7
1
2
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85

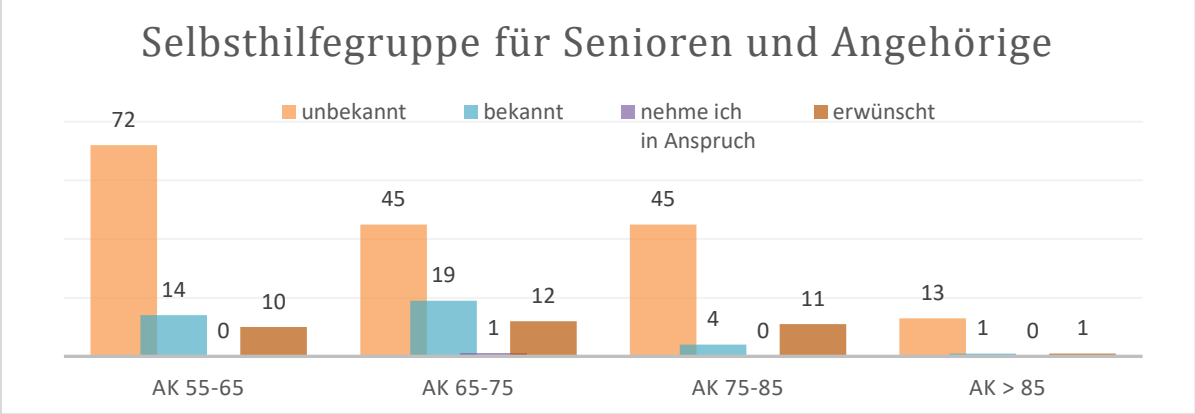

Betreuung Demenzkranker
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
61
30
0
8
39
24
0
11
37
17
0
7
12
1
0
1
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85


Fachstelle für pflegende Angehörige
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
71
20
0
5
48
14
0
7
45
5
0
9
11
0
0
2
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85


Rentenberatung der Gemeinde/Landratsamt
unbekannt
bekannt
nehme ich in Anspruch
erwünscht
57
42
0
5
34
37
0
6
30
26
1
7
10
3
0
2
AK 55-65
AK 65-75
AK 75-85
AK > 85





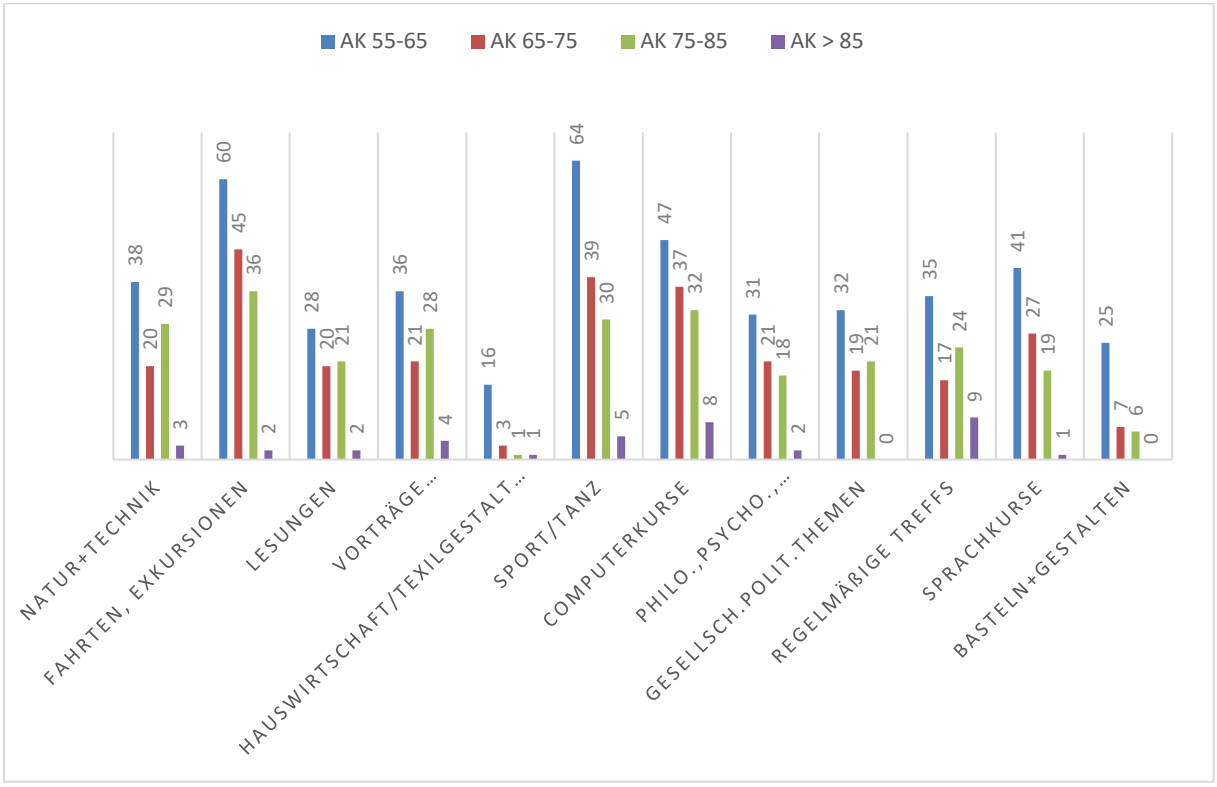


Unter „Sonstiges“ gab es folgende Aussagen:

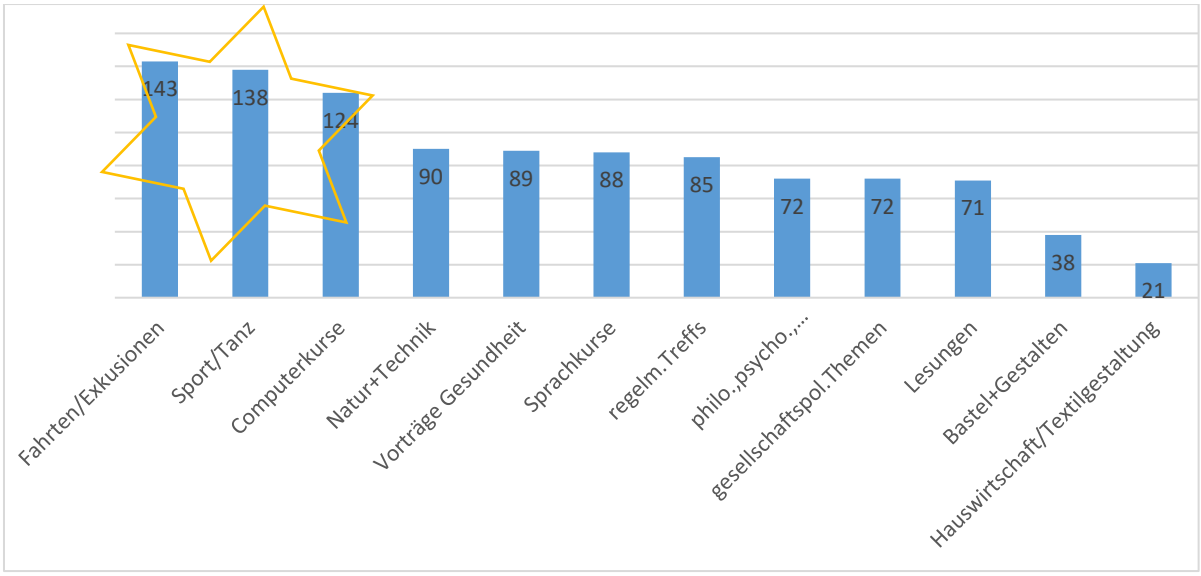
Sonstiges
zwar alles bekannt, jedoch noch nicht in Anspruch genommen
zwar alles bekannt, jedoch noch nicht in Anspruch genommen
NHS Umfang unbekannt, Heime in Grünwald, Pullach, Solln bekannt
lebe in der Familie und bin bei klarem Verstand
kein Bedarf, deshalb nicht erkundet, aber vorgenommen
Herzgruppe
hauswirtschaftliche Hilfe , psychosoziale Beratung zur Vermittlung
darüber denke ich noch nicht nach
Beratung f. Handy

Frage 27: Zu welchen Themen würden Sie gerne seniorengerechte Veranstaltungen/Kurse besuchen?

Überblick nach AK bei den einzelnen Themen:

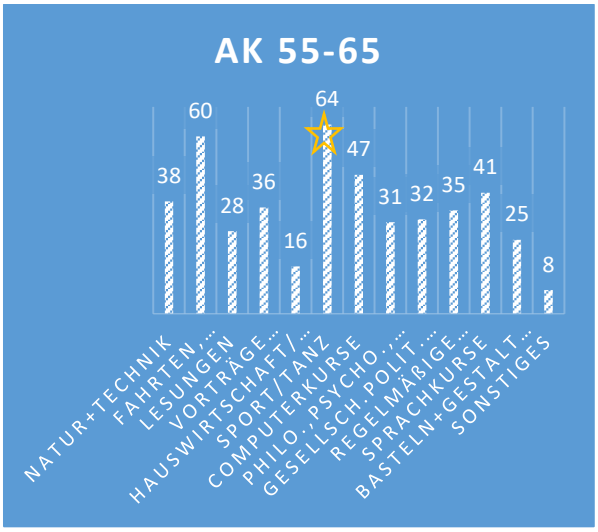


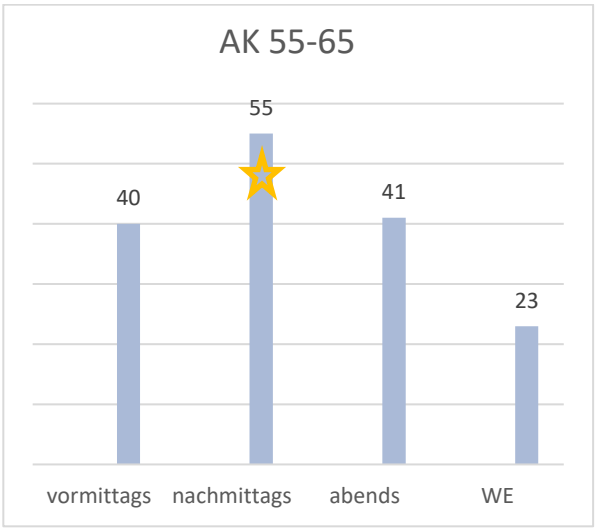
Gesamtangaben sortiert nach Häufigkeit der Nennungen:

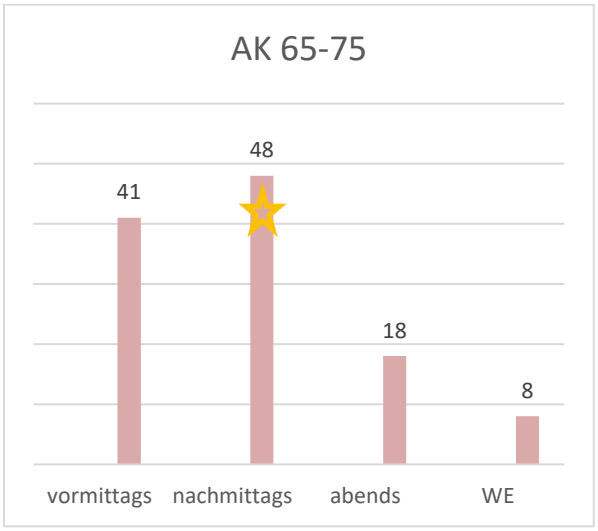


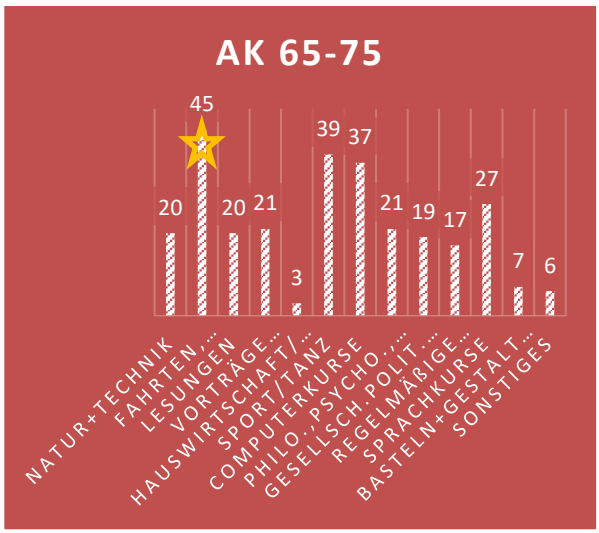
Fahrten/Exkursionen, Sport/Tanz und Computerkurse sind die gefragtesten Themenbereiche.

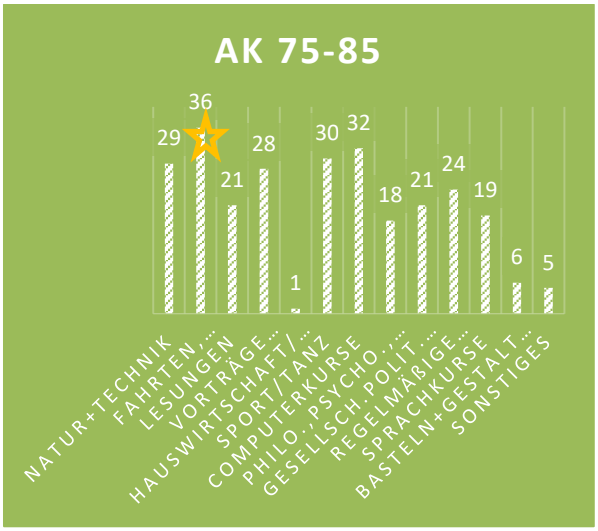
Hier die Interessen der einzelnen Altersklassen und wann diese am liebsten besucht werden würden:

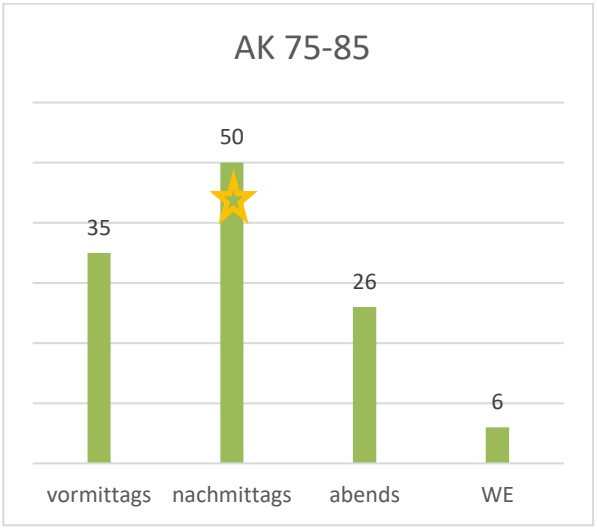


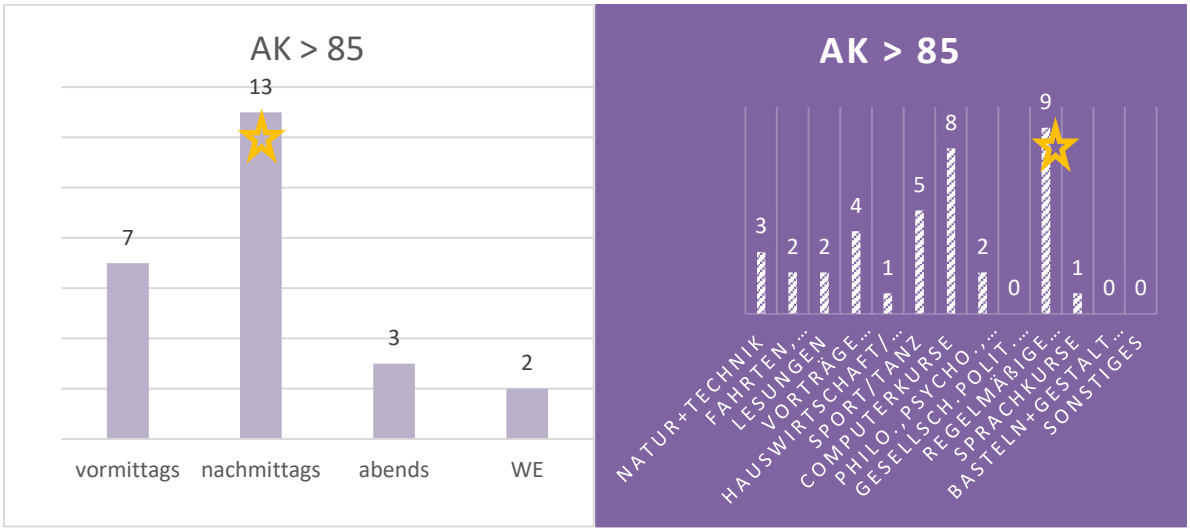






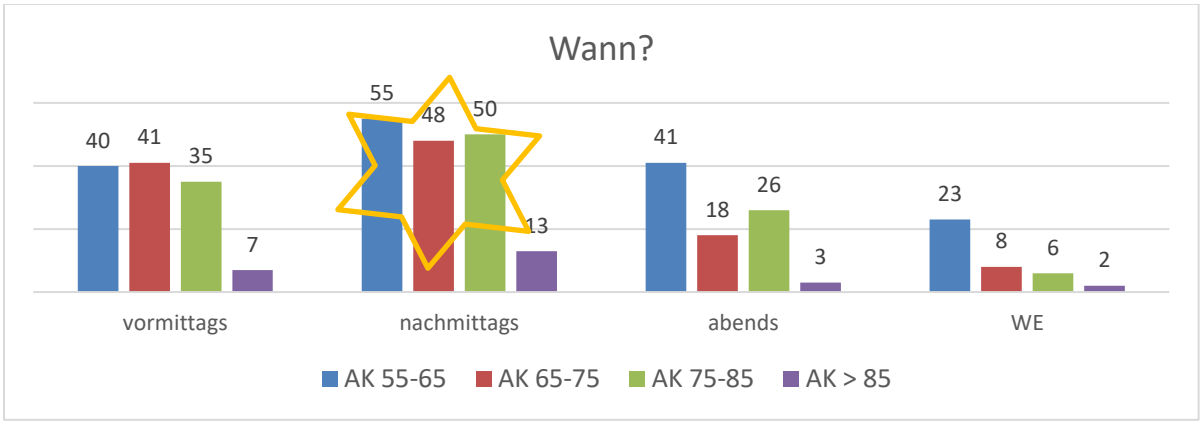






Frage 28: **Zu welchen Zeiten würden Sie gerne an diesen Veranstaltungen teilnehmen?**

Die Kurse würden in allen Altersklassen am liebsten nachmittags besucht werden.



7. Frage 29 - Hinweise, Wünsche, Vorschläge

Die Aussagen der Teilnehmer in den jeweiligen Altersklassen:

AK 55-65

- Altenheim eventuell
- Bedauerlicher Weise verfügt die Gemeinde nicht mehr über die Dienstleistungen eines BUFDI. Die Fahrdienste zu Ärzten Therapeuten usw. waren für viele ältere Bürger sehr hilfreich
- bessere Bus-Anbindung zur S-Bahn
- Bin berufstätig und der Staat erwartet von mir, dass ich noch 10 Jahre arbeite. Also melden Sie sich bitte in 10 Jahren wieder - und gesund bleiben-.
- Bin noch zu jung für diese Themen, würde mir wünschen, dass die Gemeinde mehr für 14 ++ anbietet
- die Kirche in Straßlach ist für Mensch mit Gehbehinderung schwer zu erreichen / freilaufende Hunde sind eine Plage und Gefahr
- eine ECHTE Nachbarschaftshilfe sollte eingerichtet werden und die Wiederbelebung des Ruftaxis im Ort
- finde es gut, dass sich die Gemeinde darum kümmert
- Geldverschwenderische, unnötige Kreisverkehre ist Missbrauch von Steuergeldern. Die besitzverachtende Straßenerneuerungsabgabe ist das schädlichste für jeden Hausbesitzer. Abschaffen!!!
- Hinweis bei den Fragen 8-13 außer 9 war mir nicht klar, auf welchen Zeitpunkt sich die Frage bezieht. Frage 8 lässt sich erst bei Gesundheitsproblemen beantworten (Lift, barrierefrei usw.)
- Ich fühle mich noch nicht als Senior
- Nach Eintritt in den Ruhestand freue ich mich sehr darauf die Angebote unserer Gemeinde nutzen zu können (z.B. Sportverein)
- ohne Auto Angst vor Vereinsamung
- Solange es die Gesundheit erlaubt München u. d. Landkreis zu erreichen gibt es alle erdenklichen Angebote. Es ist nur eine Frage der Zeit Wollen u. Eigeninitiative. Ich denke man muss seitens der Gemeinde versuchen, denen bei dem alle Netze gerissen sind, eine Chance zum Verbleib in Ihrer Heimat anbieten. Die richtigen Bedarfsmeldungen müssen da wohl aus der Dorfgemeinschaft kommen
- Suchen als langjährige Bewohner von Straßlach ein Grundstück auf dem wir ein barrierefreies Haus bauen können
- tun Sie was für die alten Menschen und integrieren Sie sie ins Gemeindeleben vor allem zu den jungen Menschen
- wenn Gemeinde den einheimischen Kindern nicht das Bauen verbieten würde und lieber den Vorzug den Neureichen gibt = dieser Fragebogen nicht notwendig
- wir haben und hatten immer alles, keine Expansion mehr
- Wünschenswert für die Zukunft ist eine bezahlbare Wohnung. Bei einer zu erwartenden Rente von rund 1.100 Euro in 10 Jahren bekommt man Zukunftsängste
- würde gerne meine Hilfe für ältere Bürger anbieten

AK 65-75

- abholen von Gartenabfällen / Ein Fahrdienst tagsüber zum Arzt und wieder zurück, nach Narkose wäre wünschenswert
- bei winterlichen Straßenverhältnissen auch nach 17 Uhr begehbare Gemeindestraßen nicht erst ab morgens 6 Uhr auch für Rentner tauglich
- Bessere, ausgebaute Wanderwege mit Beschilderung
- betreutes Wohnen in Straßlach
- Bus 271 sollte öfter fahren
- Ein Briefkasten der Kreissparkasse in Straßlach- so Fahrt bis Grünwald
- in einigen Jahren sehen einige Antworten anders aus
- kann leider nirgendwo hingehen, da ich wegen Schlaganfall Schwindelanfälle erleide
- keine Spaltung der Gesellschaft in Altersgruppen / keine Ausgrenzung von Senioren
- Mehr Events im Bürgerhaus
- organisierte Theaterbesuche und Musikveranstaltungen
- Seniorenheim
- Seniorenunabhängiger Wunsch: funktionierende komfortablere Anbindung an MVV ähnlich wie Grünwald
- wäre gut, wenn der Winterdienst auch nach 18 Uhr die Straßen räumt und auch sonntags um 9 Uhr vor der Kirche
- Zur Zeit bin ich nur an einem Shuttle Bus zum Theater hin und wieder zurück interessiert

AK 75-85

- ein paar mehr Bänke für Spaziergänger aufstellen
- eine Tankstelle in Straßlach wäre wünschenswert
- Für viele Bürger der Gemeinde ist der Fragebogen nicht hilfreich! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und dem Team alles Gute für 2018
- Fußverkehr im Ort / Sperrmüllabfuhr
- Größeres Angebot für Physiotherapie, Reha + Gehbehinderten Gymnastik
- Ich bin Gott sei Dank noch sehr fit und beschäftige mich mit vielen Sachen noch nicht. Ich verreise noch sehr gerne und auch weit, wenn es mal anders ist, werde ich mich damit beschäftigen
- ich würde gerne an der Nachbarschaftshilfe teilnehmen
- Tankstelle in Straßlach
- Taxi im Ort / Sperrmüllabfuhr
- vielleicht mit Grünwald kooperieren, die haben ein gutes kulturelles und soziales Angebot

AK>85

- Ich werde wöchentlich 2x …behandelt und mache selbst die Übungen mit, lese viel, z. B. meine historische oder kunsthistorische …., habe sehr gute jüngere Freunde, mit denen ich darüber spreche und teilweise …..
- Nach unserer Erfahrung wollen die Leute möglichst lange im eigenen Haus bleiben dazu ambulante Pflege, Tagespflege, Hausnotruf und Essen auf Rädern sind unbedingt notwendig und sollten angeboten werden
- wir brauchen einen Zivi oder ein Senioren Taxi tagsüber